

Sitzungsberichte

der

philosophisch-philologischen

und der

historischen Classe

der

k. b. Akademie der Wissenschaften

zu München.

Jahrgang 1895.

München

Verlag der K. Akademie
1896.

In Commission des G. Franz'schen Verlags (J. Roth).

Ueber einige Commentatoren zu Sūtren des weissen Yajurveda.

Von **R. Simon.**

(Vorgelegt am 7. December.)

I. Karka.

An der Spitze der uns ihren Werken oder ihren Citaten nach bekannten Commentatoren zu den Sūtren des weissen Yajurveda steht Karka. Er wird als Autorität angeführt sowohl von Yājñīkadeva,¹⁾ Deva,²⁾ Ananta³⁾ und Mahādeva⁴⁾ zu Kātyāyana's Çrautasūtra, als auch von Harihara,⁵⁾ Reṇuka,⁶⁾ Jayarāma,⁷⁾ Gaṅgādhara⁸⁾ und Rāmakṛṣṇa⁹⁾ zu Pāraskara's

1) Siehe S. 619 Anm. 2.

2) The white Yajurveda ed. A. Weber, III. Bd. 1856—9, S. 967, 991, 1022, 1058, 1092, 1104.

3) Ibid. S. VII. VIII der Vorrede, ferner S. 214.

4) Ibid. S. (204), 227, 236, 255, 257, 264, 270, 276, 284, 300, 301, 302, 346, 352, 376, 411.

5) Vgl. weiter unten seine Citate.

6) Siehe seine Citate.

7) Ms. Chambers 373: fol. 1a: dr̥ṣṭvā Karkamukhaiḥ kṛtāni bahuḥo bhāṣyāṇi u. s. w.

fol. 75b: gr̥hyabhāṣyam alekhīdam dr̥ṣṭvā Karkādikaṇḍalam

fol. 76a: Karkādidvijavargāṇām dr̥ṣṭvā bhāṣyāṇi bhūriḥaḥ |

gr̥hyasya sa priyam bhāṣyam Jayarāmo 'likhat sphuṭam

8) Speijer, De ceremonia apud Indos quae vocatur jātakarma. Leiden 1872. S. 24.

9) Meine „vedischen Schulen“ S. 40.

Gr̥hyasūtra, und es ist zum grössten Theil seine Weisheit, aus der seine Nachfolger bei der Erklärung des Opferrituals und der häuslichen Culte des weissen Yajurveda ihre Fäden gesponnen haben, indem sie zwar nur durch das Mass von Unselbständigkeit, mit der sie hierbei zu Werke gegangen sind, sich von einander unterscheiden, durch diese Unselbständigkeit aber eben zu schätzbaren Trägern altüberkommener Auslegungen und Anschauungen werden und uns Gewähr für die Continuität der Tradition leisten.

Der jüngste unter diesen Commentatoren, Rāmākṛṣṇa, ein wenn auch später, so doch wichtiger und zuverlässiger Compiler,¹⁾ welcher auch den Commentar des Karka nach eigenen Angaben gründlich benutzt hat, theilt, bei Gelegenheit der Aufzählung der alten smṛtikartāras bezw. dharmācāstra-pravartakās,²⁾ diese in munis und pauruṣācāryās,³⁾ ihre Lehrbücher in ārṣeyāni⁴⁾ und pauruṣāṇi cāstrāṇi⁵⁾ ein, worin er nur alter traditioneller Auffassung von dem Gegensatz zwischen heiliger, geoffenbarter und menschlicher Lehre folgt.⁶⁾ Während nun zwar Karka nicht zu den munis, vielmehr zu den Lehrern gehört, die pauruṣācāryās genannt werden, so werde doch, so führt Rāmākṛṣṇa fort, Karka's (sowie Harihara's, Vāsudeva's, Yājñikadeva's, Reṇuka's) Ansicht einem ,muni-

1) Stenzler, Uebersetzung des Pāraskara. Abhdl. K. M. VI, 4. Leipzig 1878. S. VIII ff.

2) Neue Lehrernamen bieten die Aufzählungen, die Ṣaṅkhalikhitau (bei Hemādri I, S. 527), ferner Paṭhīnasi (ibid.), Aṅgiras (l. c. S. 528), Yama (l. c. II, S. 19) meist in metrischer Form geben. So gut wie nichts Neues bringen die Citate im Madanapārijāta des Viṣveṣvarabhaṭṭa hierfür bei.

3) Vedische Schulen S. 56.

4) Nyāyamālāvistara I, 3, 24 (nach Muir, Orig. S. T.² II, 179) hat dafür: apauruṣeyāḥ (sc. Manvādismr̥tayah).

5) Vedische Schulen S. 57.

6) So z. B. schon Yāska, Nir. II, 208, I, 20.

matam' gleichgeachtet, im Falle die heilige Ueberlieferung versage, und sein Ausspruch, da dieser unmittelbar auf jene zurückginge,¹⁾ nach der übereinstimmenden Meinung der Gelehrten,²⁾ für ein ‚munivākyam‘ gehalten. Selbst wenn keine anderen Indicien vorlägen, so dürfte hieraus, aus Karka's Gleichschätzung mit einem muni, schon auf verhältnissmässig entlegene Zeiten geschlossen werden, denen wir ihn zuweisen dürfen.

Den Namen Karka treffen wir nicht allzuhäufig in Indien an: in den Formen Kakka, Karka, Kakkala, Kakkara³⁾ u. a. m. Schon früh erscheint er so in der Familie der Rāṣṭrakūṭa-Fürsten von Māḷkhēd (Mānyakheta),⁴⁾ in der uns schon um das Jahr 685 ein Herrscher dieses Namens, Karka oder Kakka I., entgegentritt,⁵⁾ derselbe, dessen dritter Nachfolger Indra III. Haupt des einen Zweiges dieser Fürsten auf Gujarāt wurde.⁶⁾ Karka III., welcher um 973 regierte, ist der letzte

1) Munivākyānām utpannatvāt.

2) Ġiṣṭasammatvāt.

3) cfr. Bühler, Ueber das Leben des Jainamönches Hemacandra. Wien 1889. Anhang, Anm. 37.

4) Zusammenfassend siehe Sewell, Lists of inscriptions and sketch of the dynasties of southern India (Archaeological Survey of Southern India vol. II). Madras 1884. S. 232 ff. — Ferner Fleet, Torkhede copper-plate grant of the time of Govindarāja of Gujarāt in Epigr. Ind. III, 53.

5) cfr. Bühler, Daḡa avatāra inscription at Elurā in Arch. Survey of Western India V, 1883, S. 89 u. m.

6) Von vollständiger Deutlichkeit scheinen die Verwandtschaftsverhältnisse zwischen der Haupt- und Nebenlinie noch nicht zu sein. So kann doch wohl schwerlich Govinda III., nach Fleet, l. c. S. 53, zugleich Onkel des Govinda von Gujarāt und Onkel des Karka II. sein. Und wie kann damit vereinigt werden, dass, nach Hultzsch, A rāṣṭrakūṭa grant of Kṛṣṇa II: Ep. Ind. I, 52, Indra III., der jüngere Bruder des Govinda III., zugleich ein Vetter des Karka II. von Gujarāt sein soll?

jener Familie.¹⁾ Ferner ist ein Kakka, Sohn des Bhillāditya, in einer Steininschrift als mächtiger Herrscher aus der Familie der Pratihāra-Fürsten bezeugt,²⁾ welche während des 8. und 9. und vielleicht bis in die erste Hälfte des 10. Jahrhunderts im Mārwar-District von Rājputāna³⁾ regierte. Früher noch als innerhalb dieser beiden Fürstenfamilien finden wir Karka als Name für Brahmanen. In einer Inschrift aus dem Jahre çāka 394 (= 472/73) wird unter den zu beschenkenden Brahmanen ein Kārkka aus dem Lakṣmaṇa-gotra,⁴⁾ ein Karkka (? aus dem Vatsa-gotra)⁵⁾ aufgeführt, in zwei Landschenkungs-Urkunden aus dem Jahre çāka 380 und 385 (? = 458/9 bezw. 463/4) Karkkādhyāpaka aus dem Dhūmrāyaṇa(Dhaumrāyaṇa)-gotra⁶⁾ genannt.⁷⁾ In einer Inschrift çāka 627 (= 705/6) finden wir einen Karkkasvāmin⁸⁾ aus

1) Er wurde besiegt von Tailapa II. von Kalyāṇa (I. A. VI, 59), welcher niederwarf ‚Karkararaṇastambhau‘ (I. A. XVI, 18. 23; XXI, 167). Die Familie hat jedoch noch bis 982 geblüht. J. F. Fleet, Calculations of Hindu dates No. 47 (I. A. XX, 35).

2) Jodhpur inscription of the Pratihāra Bāuka by Munshi Debi-prasād of Jodhpur in J. R. As. Soc. 1894 S. 1 ff.

3) Māṇḍavyapura der Inschrift = Mandor nach dem Herausgeber. Auf der Landkarte heisst es: Mandra.

4) Fleet, Sanskrit and old Canarese inscriptions No. 46 im I. A. VII, 248 = Dowson, J. R. As. Soc. new series I, 247, welcher statt Kārkkasya ‚Kārkusya‘ liest.

5) Fleet, *ibid.* S. 249 = Dowson *ib.* S. 269: bei Beiden ‚Karkṛṣya‘.

6) Schon von A. Weber, I. L. ² S. 156 Anm. 152 herangezogen. Sāyaṇa zu Parāçarasṃṛti I, 1, S. 99 Z. 7 erwähnt Dhūmrāyaṇakṛtāḥ (Iharmāḥ). Dhūmravarṇa bei Vṛddhagautama S. 766. Dhūmra häufig bei Hemādri.

7) Während in allen diesen Zeugnissen der Name aller anderen Brahmanen, denen etwas geschenkt wird, im Dativ steht, steht merkwürdiger Weise der des Karka statt des zu erwartenden Dativs stets im Genetiv.

8) Ueber svāmin als Namenbestandtheil siehe R. G. Bhandarkar, Report etc. 1883/84 S. 31.

dem Kauçika-gotra.¹⁾ In der Mandasôr-Inscription des Yaçodharman um 530²⁾ heisst der Vater des Vāsula,³⁾ welcher die Çloken der Inscription verfasste, Kakka. Sehr beliebt scheint der Name unter den Jainapriestern gewesen zu sein. Allein in der Paṭṭāvalī des Upakeçagaccha,⁴⁾ welche bis auf Pārçvanātha zurückgeführt wird, heissen unter den 75 aufgeführten Oberhäuptern 18, also nahezu der vierte Theil, Kakka, von denen die ersten 7 vor das Jahr 939 fallen.⁵⁾

Nach Aufrecht⁶⁾ befindet sich unter den Dichtern, deren Strophen, Çrīdharadāsa in seinem Sūktikarṇāmṛta zusammenstellt, auch ein Karkarāja. Es ist nicht unwahrscheinlich, dass dieser Karkarāja identisch ist mit Karka II., welcher um 812 in Gujarāt regierte, aus der Familie der Rāṣṭrakūṭas, dem Sohne des Indrarāja.⁷⁾ Denn unter allen Rāṣṭrakūṭa-Fürsten, welche sich Karkarāja nennen, ist er der einzige, dessen literarische Interessen und dessen Beschäftigung mit den Wissenschaften inschriftlich bezeugt sind. Von ihm heisst es:⁸⁾

çāstrārthabodhasukhalālitacittavṛttiḥ.

In einer anderen Inscription,⁹⁾ die sich auf ihn bezieht, wird von ihm gesagt:

çāstrārthabodhaparipālitasarvalokaḥ.

1) Fleet, Sanskrit and old Canarese inscriptions No. 58 im I. A. IX, S. 131.

2) Corp. I. Ind. III, 142 No. 33 u. 149, No. 34: „Kakkasya sūnuna“.

3) Vāsula kommt in der Khoh-Inscription aus dem Jahre 482/3 auch als Gotra-Name eines Kaṭha-Anhangers vor. Corp. I. Ind. III, 103.

4) Eingeleitet und übersetzt von Hoernle. I. A. XIX, S. 233 ff.

5) Siehe Hoernle, l. c. S. 240.

6) Catalogus Catalogorum. Leipzig 1891. S. 82.

7) Lassen, I. Alt. III, 537 ff. Sewell, l. c. 233. Fleet, l. c. 53. Bühler, I. A. VI, 59 u. Arch. Survey of Western India V, S. 88 Z. 16.

8) Bühler, Inscriptions from Kāvī. I. A. V, 147 Z. 31 u. XII, 179.

9) Account of Tamba Patra Plates dug up at Baroda in Goojrat by H. T. P (rinsep) im J. A. S. B. VIII, 292 ff.

Dass gerade diese Eigenschaften an ihm besonders hervortraten, dafür scheint noch der Umstand ins Gewicht zu fallen, dass seine übrigen Qualitäten, welche in den ihm gewidmeten Versen zu rühmender Anerkennung gelangen,¹⁾ sowohl ihm als auch Karka I. zugesprochen werden,²⁾ dass aber die eine in unmittelbarem Zusammenhang mit diesen genannte literarische Qualität auf ihn allein beschränkt bleibt. Zwar wird in der oben genannten Inschrift (Z. 25) auch von Kakka, dem Sohn des Bhillāditya, gesagt:

[tato?] vyākaraṇaṃ ta[rkko] jyotiḥcāstraṃ kalānvitaṃ |
sarvvabhāṣākavitvaṃ ca vijñātaṃ suvilakṣaṇaṃ ||

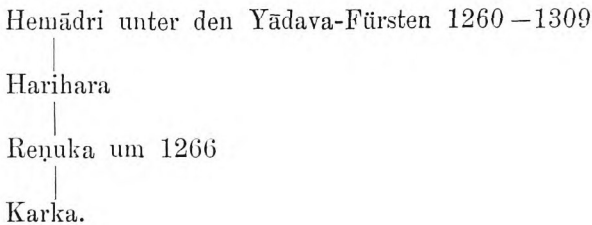
wonach auch er auf den Ruhm eines Dichters Anspruch erheben dürfte. Doch werden wir Bedenken tragen, den im Sūktikarṇāmṛta überlieferten Vers ihm zuzuweisen, da Çrīdharadāsa den Verfasser desselben ausdrücklich Karkarāja nennt, die in der Inschrift aufgeführten Pratihāra-Fürsten aber nur Kakka heissen. Die volle Form Kakkarāja als Name und Titel findet sich scheinbar nur bei den Rāṣṭrakūṭa-Fürsten. Auf diese Familie werden wir also von vornherein mit grösserer Wahrscheinlichkeit hingewiesen, wenn wir überhaupt den Versuch machen, nach dem spärlichen Material den Karkarāja des Çrīdharadāsa zu identifizieren.

Kehren wir zu Karka, dem Commentator des weissen Yajurveda, zurück. Dürfte oben bereits im Allgemeinen ein ziemlich hohes Alter für ihn in Anspruch genommen werden, so ist im Besonderen darüber Folgendes zu bemerken. Karka wird citirt von Hemādri, welcher unter dem König Mahādeva von Devagiri (1260—71) und seinem Neffen und Nachfolger Rāmacandra (1271—1309) lebte. Hemādri citirt ihn zwar

1) Yo gaṇanāmaparivāraṃ uvāha pūrvam (mukhyam) |
çrīkar(k)karājasubhagavyapadeṣam uccaiḥ ||

2) J. A. S. B. VIII, 294 v. 4 = Ep. Ind. III, 55 Z. 10 und I. A. V, 147 v. 31,

sehr häufig, jedoch nur im 3. Theile, dem *Parīṣeṣakhaṇḍa* des *Caturvargacintāmaṇi*, indem er in den meisten Fällen sich oder andere in Gegensatz zu der von Karka vorgebrachten Ansicht setzt, den er bald *Karkopādhyāya*, bald *Upādhyāya-karka*, bald *Adhyāpakakarka*, bald schlechthin nur *Karka* nennt.¹⁾ Der *Caturvargacintāmaṇi* ist spät verfasst. *Harihara* nämlich, mit dem Beinamen *Agnihotrin*, der Commentator zu *Pāraskaragr̥hyasūtra*, citirt unter seinen Vorgängern *Reṇuka*²⁾ und *Karka*; *Reṇuka* citirt wiederum *Karka*.³⁾ Einerseits ist nun für *Reṇuka* als Abfassungszeit seines Commentares das Jahr 1266 durch seine eigene Angabe sicher bezeugt, andererseits wird sein Nachfolger, der eben genannte *Harihara*, häufig von *Hemādri* citirt.²⁾ Ihr Verhältniss zu einander, wie sie sich gegenseitig citiren, stellt sich graphisch so dar:



1) Nach der Ausgabe in der *Bibliotheca Indica* im III. Theil: 1. *Ṣraddhakalpa*: *Karkopādhyāya*: 83, 7 v. u.; 157, 14; 1050, 8 v. u.; 1052, 3; 1053, 1; 1065, 6 v. u.; *Upādhyāyakarka*: 1209, 5; 1210, 1; 1281, 8; 1326, 9; 1361, 13; 1435, 14; 1453, 10; 1481, 4 v. u.; *Adhyāpakakarka*: 1124, 9 v. u.; *Karka*: 1405, 3 v. u.; 1435, 3 v. u.; 1438, 11; 1452, 9; 1454, 5 v. u.; 1561, 2; 2. *Kālanirṇaya*: *Karkopādhyāya*: 326, 4 v. u.; 330, 3 v. u.; 597, 8; 610, 8.

2) Siehe weiter unten.

3) Siehe unten. *Reṇuka* citirt ihn einmal unter dem Namen: *Karkopādhyāya*, sonst nur: *Karka*; *Harihara* jedoch nur: *Karkopādhyāya*. *Kāmadeva*, *Karmapradīpikā* (Ms. Chambers 457d) fol. 1b: *Karka*, sonst, z. B. fol. 39a, 41a: *Karkopādhyāya*. *Rāmakṛṣṇa* stets: *Karkācārya*. Vgl. S. 605 Anm. 7 und S. 619 Anm. 2.

Hieraus folgt, dass Hemādri mindestens ein jüngerer Zeitgenosse des Harihara gewesen sein muss, und möglicher Weise auch Reṇuka an der Lebenszeit des Harihara oder sogar an Beider Lebenszeit einen gewissen Antheil gehabt hat. Damit aber nun Einer den Andern als Vorgänger oder als zeitgenössische Autorität citiren kann, wird es nöthig sein, den Zeitraum zwischen Reṇuka und Hemādri möglichst gross anzusetzen, und da für Ersteren das Jahr 1266 als Grenze nach rückwärts festgelegt ist, wenigstens die Abfassungszeit des Caturvargacintāmaṇi möglichst spät — frühestens um 1300 — hinunterzudrücken. Durch Reṇuka wird aber des Weiteren nun auch die Zeit des Karka genauer bestimmt und als unterste Grenze für ihn die erste Hälfte des 13. Jahrhunderts festgelegt.¹⁾ Eine weitere Bestimmung nach rückwärts steht offen. Hemādri nämlich citirt Trikaṇḍamaṇḍana Bhāskaramiṣra,²⁾ den Verfasser der Apastambadhvanitakārikās. Wie Bhandarkar in seiner Analyse dieses Werkes gezeigt hat,³⁾ citirt dieser Trikaṇḍamaṇḍana Karka und eine von ihm verfasste paddhati. Folgen wir der Ansicht Bhandarkar's, so muss Trikaṇḍamaṇḍana wenigstens 1—200 Jahre vor Hemādri, d. h., wenn wir für letzteren als runde Zahl das Jahr 1300 annehmen, also um 1200 bis 1100, möglicher Weise schon im 11. Jahrhundert gelebt haben. Da nun Karka einerseits von Trikaṇḍamaṇḍana citirt wird, andererseits nach den Mittheilungen Kielhorn's⁴⁾

1) Dass Sāyaṇa den Karka citirt, hat bereits A. Weber, Vorlesungen über indische Literaturgeschichte, ² 1876/8 Berlin, S. 156, bemerkt.

2) Im Pariṣeṣakhaṇḍa: I: S. 302, 305, 307, 1381. II: S. 14, 15, 161, 163, 222.

3) R. G. Bhandarkar, Report on the search for sanskrit manuscripts in the Bombay presidency during 1883/84. Bombay 1887. S. 27—29.

4) A catalogue of S. Mss. existing in the Central provinces prepared by order of E. Willmot edited by F. Kielhorn. Nagpur 1874. S. 178 No. 113 (jedoch: Trikaṇḍamaṇḍana),

einen Commentar zu Trikāṇḍamaṇḍana's Werk verfasst hat, so sind Beide Zeitgenossen und Karka's Zeit ist durch die Trikāṇḍamaṇḍana's aufs Genaueste bestimmt — unter der Voraussetzung, dass unser Karka mit dem Verfasser der paddhati und dem Commentator des Trikāṇḍamaṇḍana identisch ist, einer Voraussetzung allerdings, die nichts weiter für sich anzuführen vermag, als dass ihr nichts widerspricht.

Literarisch thätig kennen wir ferner noch unter den Jainas einen Kakka, der nach Ausweis der Paṭṭāvali des Upakeṣagaccha¹⁾ Zeitgenosse²⁾ des Hemacandra war, zu dessen Grammatik er einen Commentar³⁾ verfasste. Er hat um 1230 gelebt und muss so identisch sein mit dem Kakkala, auf dessen Befehl Guṇacandra, der Schüler Devasūri's, ebenfalls einen Commentar zu Hemacandra's Grammatik schrieb.⁴⁾

Im Folgenden soll nun nur die Rede sein von dem Karka, welcher Commentare zu Kātyāyana's Çrautasūtra und Pāraskara's Gr̥hyasūtra verfasst hat. Bekanntlich hat Weber bei der Herausgabe des Çrautasūtra kein vollständiger Commentar des Karka vorgelegen, sondern nur die Theile zu III, 8, 31 — IV, 15, 30 und der ganze zweite Theil zu adhy. XII — XXVI;⁵⁾ letzterer ist vollständig abgedruckt. Auf den ersten Theil musste somit leider verzichtet werden. Beide Theile geben vollständig die Handschriften, welche Shridhar R. Bhandarkar in seinem Catalogue of the collections

1) ed. Hoernle, I. A. XIX, 233.

2) l. c. S. 241.

3) ‚Kakkalasya vyākhyā‘ cfr. Kielhorn, Indragomin and other grammarians I. A. XV, 181. Kakkala Deminutivum zu Karka cfr. Bühler, Ueber das Leben des Jainamönches Hemacandra. Wien 1889. S. 17 u. Anm. 37.

4) A. Weber, Katalog der Berliner Sanskrit- und Prākṛit-Handschriften II, 1 S. 254 und Aufrecht, Catalogus Oxoniensis. Oxonii 1867. S. 171a.

5) The white Yajurveda part. III ed. by A. Weber. Berlin-London 1856—9. S. VII.

of Manuscripts deposited in the Deccan College (Bombay 1888) unter No. XIV, 68 und 69 S. 216 aufführt. Die erste derselben — 314 Blätter zu je 9 Zeilen, 31,4 cm breit, 12,4 cm hoch — umfasst den pūrvārdha (adhy. I—XI), die zweite — 187 Blätter zu je 11—12 Zeilen, 27,4 cm breit, 11,4 cm hoch — den uttarārdha (adhy. XII—XXVI). Eingeleitet wird der Commentar durch den Vers:

॥ Ćṛīgaṇeṣāya namaḥ ॥

Trayīsusamvittivivekanirmalāḥ samagraniḥṣreyasasiddhi-
hetavaḥ |

Samastaṣāstrārthasutattvabodhakā jayanti Kātyāyanapā-
dapāṃsavaḥ ॥ 1 ॥

Sodann beginnt der Commentar selbst. Derselbe lautet zu I, 1, 1 und 2:

Athāto 'dhikārah ॥ 1 ॥

vyākhyāsyata iti sūtraṣeṣaḥ ॥ ṣāstraprayojanasambandhābhi-
dhānam darṣapūṛṇamāsādaḥ kṛtaḥ | idānīm padārthamātra-
vyākhyānam kriyate ॥ tatrāyam athaṣabdaḥ pūrvavṛttavedā-
dhyayanāntaryaprajñaptarthah | pūrvam vṛtte hi vedādhyaya-
yana uttaro vicāra upapadyate | vedavākyārthanirūpaṇam hy
atra bhavati | athaṣabdas tad eva vedādhyayanam hetutvena
pradarṣayati | yasmād adhīto vedo 'ta uttarakālam vicāra-
syāvasara iti ॥ adhikāraṣabdena ca karmaviṣayaḥ kartṛvyāpāro
'bhidhīyate ॥ pratijñāsūtram etat | pratijñātam idam adhikāro
vyākhyāsyata iti | pratijñākaraṇam ṣiṣyabuddhisamādhānār-
tham ॥ apare tv anyathā vyācakṣate ॥ nityanaimittikakāmya-
karmanibandhanottarakālam ācāryeṇa paribhāṣopanibaddhā |
tatrāyam athaṣabdaḥ karmānantaryaprajñaptaye ॥ hetvarthaṣ
cāthaṣabdaḥ | yasmād abhihitāni karmāṇy atas teṣv adhikāro
'bhidhīyate | ka etair agnihotrādibhir adhikriyata iti | evam
pratijñāte satīdam vicāryate ॥ kiṃ phalavanti karmāṇy utā-
phalavanti | kiṃ tāvat prāptaḥ | aphaalavantīti brūmaḥ | na

hi tatsamanantaraṃ phalam upalabhyate | āgamo 'pi nai-
vaṃvidho 'sti | yenāgnihotrādibhiḥ svargaḥ sādhyata iti ||
nanu cāgnihotraṃ juhuyāt svargakāmaḥ | darṣapūrṇamāsā-
bhyāṃ svargakāmo yajetety evaṃ ādinā phalavattāvagamya-
naitad evaṃ | tatra hi yāgahomayoḥ ṣṛtyā vidhānaṃ ||
yajeteti yāgasya kartavyatocyate | juhuyād iti ca homasya |
na cānyat padāntaram asti yataḥ phalam upalabhyeta | dar-
ṣapūrṇamāsaçabdaḥ karmani vartate 'gnihotraçabdaç ca |
svargakāmaçabdena ca kā[menā]viçiṣṭaḥ puruṣo 'bhidiyate ||
yajetety anena ca yāgasya kartavyatocyate ṣṛtyā | evaṃ
juhuyād iti homasya | tena yatra phalabuddhiḥ sāmṛteti |
evaṃ prāpta ucyate ||

phalayuktāni karmāṇi || 2 ||

phalasya sūdhakānīty arthaḥ | kasmād vākyāt | darṣapūrṇa-
māsābhyāṃ svargakāmo yajeta | agnihotraṃ juhuyāt svarga-
kāma iti ca || nanūktam yo 'tra kartavyatāvacaṇaḥ sa yāgasya
[kartavyatām āha] homasya ca || naitad evaṃ | yāgasya karta-
vyatāyāṃ hi vidhīyamānāyāṃ vākyam evedam anarthakaṃ
syāt | na hi yāgenānyasya sādhyatā | anena yāgo 'py anar-
thako vākyam ca | atha tu yāgaḥ sādhanatvena vidhīyate
svargaṃ prati tadādhātvarthavidhānena ṣrutir apy anugṛhyate |
vākyam apy arthavad bhavati | na ca vedamātrasyāpy anar-
thakyam iṣyate | tasmāt svargaḥ sādhyo yāgaç ca sādhanam |
tat katham iti cet | iha svargakāmo yajeteti yad advayam
api na vidhāyakam na vānuvādakam | na hi dvayor vidhī-
yamānayoḥ paraspareṇa sambandho bhavati | na cānūdyamā-
nayoḥ | tasmāt tatraikam padam uddeçakam anyat pratinir-
deçakam iti | tatra [yadi] yāgoddeçena svargakāmo vidhīyate
svargaṃ kāmayaṃnena yāgaḥ kartavya iti tadā vākyārthaḥ ||
tathā sati vākyasyānarthakyam bhavati yāgasya cādiṣṭapari-
kalpanam svargakāmatāyāç ca || atha tu svargakāmoddeçena
yāgo vidhīyate tadā [sa] tasyopakārako bhavati | puruṣapra-
yatnarūpo hy asau | svargakāmasya cāneke upakārāḥ | putra-

paçvādilābharūpāḥ || tatra caikavākyopāttam svargam eva
 sādhyatīti | nātīva cādr̥ṣṭaparikalpanā tasmāt svargaḥ sādhyo
 yāgaḥ ca sādhanam || api ca yāgasya kartavyatāyām asā-
 mañjasyam syāt | svargam kāmāyate yāgam karotīti | tasmāt
 svargakāmoddeṣena yāgavidhānam | ataḥ ca phalavanti kar-
 māṇīty uktam || āba ca |
 svargakāmo yajeteti dve pade ced vidhāyake |
 parasparam asaṁbandho nānuvādo 'pi yujyate ||
 ato 'nūdyapadenaika nāpareṇa vidhīyate |
 yadi tatraiva saṁbandhas tato yujyeta nānyathā ||
 anūdyā yadi yāgam tu svargakāmo vidhīyate |
 kāmānāyās tathā yāgād adr̥ṣṭam kalpam eva hi ||
 svargakāmam anūdyātha yadi yāgo vidhīyate |
 tasyopakāraḥ tatha svargasya sādhyate ||
 prayatnarūpo yāgo 'yam niḥphalaḥ sa ca neṣyate |
 vidheyo 'pi hi sādhyasya sādhanatvena jāyate ||
 svargaḥ ca sādhyo nānyat tat sādhyam kiṁcid apīṣyate |
 prayatnarūpo yāgo 'pi tena syāt tasya sādhanam ||
 uddiṣṭya svargakāmam tu sphuṭe yāgavidhau sati |
 ekavākyagataḥ svargas tenaivaiha prasādhyate ||
 sādhyam nānyad dhi yāgasya na cānyat svargasādhanam |
 sādhyasādhanasaṁbandhas tenesṭaḥ svargayāgayoḥ ||

Ohne weitere Mittheilungen über sich oder sein Werk
 schliesst der Commentator mit den üblichen glückbringenden
 Worten, denen dann nur noch Angaben der Abschreiber
 über das Datum der Herstellung der vorliegenden Hand-
 schriften folgen.¹⁾ In dem Schlusscolophon zu den 26 adh-
 yāyās wird der Verfasser nur ein einziges Mal²⁾ schlechthin
 Karka genannt, daneben findet er sich hie und da auch in

1) Der erste Theil: samvat 1837 agahanasūkalapakṣe 6 budha-
 vāsare || çrīr astu || Der zweite Theil: samvat 1667 varṣe çrāvāṇa-
 çudī 13 some likhitam || çrīḥ ||

2) Zu adhyāya XVII.

der Form: Karkopādhyāya,¹⁾ in der überwiegenden Mehrzahl der Fälle heisst er jedoch: Upādhyāyakarka;²⁾ sein Commentar heisst (Kātyāyanasūtra-) Bhāṣya, vereinzelt daneben auch °Vivarāṇa. Bei dem verhältnissmässig hohen Alter unseres Commentators wären Citate von grosser Wichtigkeit. Leider lässt er uns hier fast im Stich. Am ausführlichsten ist er noch im 1. adhyāya, wo er seine Citate jedoch auch meist nur anonym³⁾ beibringt. Namentlich finden sich in seinem ganzen Werk nur genannt: Piṭṛbhūtyācārya,⁴⁾ Bṛhaspati,⁵⁾ Jaimini,⁶⁾ Yaçogobhi,⁷⁾ Pāṇini,⁸⁾ die Schulen der Mādhyandina,⁹⁾ Kāṇva,¹⁰⁾ ferner Nyāyasūtra,¹¹⁾ Vaikhānasa-vidhi,¹²⁾ Chāndogya,¹³⁾ Aparā vyākhyā,¹⁴⁾ Vyākhyāntara,¹⁵⁾ Vyākhyā,¹⁶⁾ Nairuktās,¹⁷⁾ Kāṭhaka,¹⁸⁾ Ātharvaṇa,¹⁹⁾ Mā-

1) So auch im Anfang und im Schluss des ebenfalls von ihm verfassten Commentares zu Kātyāyana's Snānasūtra. Siehe J. Eggeling, Catalogue of the Sanskrit Manuscripts in the Library of the India Office I. London 1887. S. 107a.

2) Vgl. zu diesem Wechsel oben S. 611 Anm. 1 und Anm. 3.

3) Sie einleitend mit: apare, itare, anye, āha ca, itarasmin pakṣe, uktam, eke, kecit, brūmaḥ, yaugikā ṣaṅkā, ṣrūyate, ṣākhāntare u. dgl.

4) I, fol. 8b und Weber, Çrautasūtra S. 1036, 18. Nach P. Peterson, Report etc. (Bombay 1882—87) II, 173 ist er Verfasser eines Commentares zu Kātyāyana's Çrautasūtra.

5) I, fol. 45a.

6) I, fol. 45b, 52b.

7) I, fol. 53a: Yaçogobhiprabhṛtikṛtavvyākhyā. Vergl. Weber, I. Litt. ² S. 156 Anm. 151 und ***). Ananta hat nicht die richtige Reihenfolge.

8) I, fol. 143a.

9) I, fol. 86b.

10) Weber, Çrautasūtra S. 1103, 6.

11) Ibid. 992, 16.

12) Ibid. 1017, 20.

13) I, fol. 306a und Weber, l. c. S. 1102, 3.

14) I, fol. 5b, 237a, 237b.

15) I, fol. 42b.

16) I, fol. 12b.

17) I, fol. 135a.

18) I, fol. 28b.

19) I, fol. 29a (= Ātharvaṇaveda).

nava,¹⁾ Gautama.²⁾ Zu Kāty. II, 1, 2 bei Gelegenheit einer ausführlichen Erörterung der Anweisung, dass der Yajamāna oder der Adhvaryu Brennholz zum Feuer nachzulegen hat, heisst es I, fol. 49 b—50 a:

nanu cātrāpy ācāryasya pratyakṣam eva vacanam || smaranti hi pañcadaṣaṣākhopanibandhanam kṛtam ācāryeṇeti | tasmān nāsti pratyakṣakṛto viṣeṣaḥ || ucyate | ṣākhādvayam adhikṛtya tātparyeṇānupravṛtta ācāryas tatra nityanaimittikakāmyavaikalpikāni kārtsnyenopanibaddhāni ṣākhādvayavyatirekeṇānaiyamikamātram eva | tena ṣākhādvayavihitasyetareṇāsti viṣeṣas tadvilītam pratyakṣapakṣanikṣiptam iva yathā kathameid api jñāyate | ṣākhāntarīyam punaḥ pratyatnato jñāpanīyam ity adhvaryugrahaṇam || nanu katipayaṣākhopasaṃbhāre saty asarvaṣākhāpratyayatvād anādarānīyam etat sūtrakāravacanam || naitad evam | evam hi smaranti | yā eva kāṣ cana pañca vā daṣa vā ṣākhā upanibadhyante tatraiva naiyamikāṅgapradhānakarmopasaṃbhāraḥ saṃbhāvyate kim uta pañcadaṣaṣākhopanibandhana iti | tasmād aparicodanāsarvaṣākhāpratyayatvam iti || atha sarvaṣākhāpratyayakarmopasaṃbhāreṇaivādhikriyeta | tathā saty aṣa[kyavā]-kyārthopadeṣāt sarvaṣākhānām ānarthakyam eva syāt || smaryate hy ekaṣatam adhvaryuṣākhānām iti | tathaikaadeṣādhyayanenāpy adhikāram smaranti |

vedān adhītya vedau vā vedam vāpi yathākramam |
aviplutabrahmacārya grhasthācramam āvased ||

iti || tathā ca līṅgam | yo vaijñāto 'nūcānas tam avakāṣayed
iti || sarvaṣākhāpratyayatve hy anūcāno na kaṣeiti syāt | apare
'dhvaryugrahaṇam yajamānasambandhārthaṃ vyāvartayanti ||

Karka ist von seinen Nachfolgern stark ausgenutzt worden, und wenn Harihara und Reṇuka ihn auch namentlich nicht

1) I, fol. 29 a.

2) I, fol. 312 a: dharmasūtrakāragautamenoktam.

allzuhäufig anführen,¹⁾ so haben sie ihn doch inhaltlich bei jeder Gelegenheit herangezogen. Niemand hat ihn aber gründlicher ausgeschrieben als Yājñikadeva, der ihn nicht nur an zahlreichen Stellen mit Namen nennt,²⁾ sondern auch ganze Gedankengänge, vollständige Sätze und Wendungen ohne Veränderungen in seinen Commentar hinübergenommen hat.³⁾ Was derselbe dadurch zwar an Selbstständigkeit verliert, gewinnt er reichlich wieder durch Ueberlieferung der Ansichten eines um Jahrhunderte älteren Autors. Einen Begriff davon gibt ein Vergleich des oben mitgetheilten Stückes (zu I, 1, 1 und 2) aus Karka's Commentar mit dem entsprechenden bei Weber abgedruckten aus dem des Yājñikadeva. Ueber Deva, Ananta, Mahādeva siehe oben S. 605 Anm. 2—4.

Ebenso wie nun Karka an der Spitze der Commentatoren zum Çrautasūtra steht, ist er auch das Haupt derer zum

1) Siehe weiter unten.

2) The white Yajurveda ed. A. Weber, III. Bd.: Karka: 151, 12; 152, 18; 188, 4; 189, 13; 193, 6; 194, 5; 195, 17; 197, 1; 210, 16; 216, 18; 217, 7; 221, 17; 257, 1, 15; 264, 10; 271, 14; 272, 21; 280, 4; 282, 4; 303, 4; 370, 13; 384, 7, 20; 385, 22; 461, 8; 493, 22; 514, 7; 543, 22; 602, 8; 619, 22; 624, 8; 627, 2; 636, 16; 645, 24; 658, 18; 665, 10, 20; 668, 23; 670, 10; 678, 24; 679, 12; 683, 21; 684, 14; 688, 23; 711, 17; 733, 14; 745, 17; 762, 7; 765, 3, 26; 768, 8; 808, 25; 823, 3; 831, 11, 17; 834, 1. Karkādayas: 183, 24; 723, 6. Karkācārya: 275, 20; 444, 24. Karkācāryās: 165, 7; 182, 14; 184, 12; 185, 10; 189, 1; 211, 3; 222, 3; 249, 12; 259, 7; 277, 17; 457, 13; 566, 14; 611, 8; 706, 24; 745, 21; 755, 8; 775, 11; 837, 16.

3) Ein Yājñika Nārāyaṇa, Sohn des Rāmacandra und Bruder des Gaṅgādhara, verfasste geradezu eine Karkānugā Padārthadīpikā (nach Aufrecht, Catalogus Catalogorum). Dieser Gaṅgādhara ist übrigens zu trennen von dem Verfasser der Saṃskārapaddhati, dessen Vater Dāmodara hiess und nicht, wie Aufrecht will, Rāmāgnihotrin, was der Name seines Grossvaters war. Siehe Speijer, Jātakarma S. 24, 25.

Gr̥hyasūtra des Pāraskara. Dieser sein Commentar liegt vollständig vor in zwei Handschriften des Deccan College:

A (= X, 44 S. 129 in S. R. Bhandarkar, Catalogue): Schlechte Handschrift auf dunkelbraunem Papier, in zwar grosser, aber lässiger und undeutlicher Schrift, 46 Blätter (18 cm : 11 cm) umfassend. Buchstaben, Silben, Worte sind oft ausgelassen, oft doppelt gesetzt. Auf Pār. II, 11, 5 (fol. 29 b) folgt erst Pār. II, 14, 11–18, und dann erst kommt II, 11, 6 (fol. 30 a). Es fehlen im Text III, 5 bis III, 10, 31; statt dessen ist ein Stück aus einer metrischen Gr̥hyakārikā¹⁾ von 146 ḡloken, die Ceremonien des vṛṣotsarga, pāyasapṛāṇana, pṛāyaścittavidhi behandelnd, eingeschoben. Ohne weitere Einleitung beginnt sofort der Text. Der Schluss lautet: Karkopādhyāyākṛto (!) gr̥hyavivaraṇaṃ samāptam iti || saṃ 1560 varṣe vaiḡṣāṣuḡi 2 bhaume pustakaṃ likhāpitaṃ || Çrīr astu || Çubham astu ||

B (= XIV, 78 S. 217 in S. R. Bhandarkar, Catalogue): Gute, vollständige, deutlich geschriebene und ziemlich fehlerfreie Handschrift von 37 Blättern (24,5 cm : 11 cm). Sie beginnt:

Pāraskarakṛtasṃārttasūtravyākhyā gurūktitaḡ ||

Karkopādhyāyākṛteyaṃ²⁾ tene natvā jagadgurum ||

und schliesst:

Iti çrīkarkopādhyāyākṛtaṃ gr̥hyasūtraṭippanaṃ saṃpūrṇaṃ || iti çrīsaṃvat 1858 mīḡ bhādaṃvadi ekam 1 rvāsoma-rasamāpta || çrīgura(!)govindanārāyaṇ(!)ajīśabhāya || çrīsīva ||

1) So bezeichnet das eingeschobene Stück sich selbst in den Unterschriften zu den einzelnen Ceremonien. Wie der Vergleich ergibt, ist es nicht die Gr̥hyakārikā des Reṇuka. Cītirt werden darin: Apastamba, Aḡvalāyana, Kaṡhaçruti, Kaṡhās, Kūrmapurāṇa, Kauṡītakaçruti, Nārāyaṇa, Baudhāyana, Bharadvāja, Bhāṡyakāra, Bhāskara, Vājasaneyinas.

2) Ms.: 0yakeney⁰.

Während bei *A* zur Bezeichnung des Verfassers Karkopādhyāya mit Upādhyāyakarka, des Werkes gr̥hyabhāṣya mit gr̥hyavivaraṇa wechselt, nennt *B* den Verfasser durchgehends Karkopādhyāya, seinen Commentar gr̥hyabhāṣya neben gr̥hyasūtratippaṇa. Es werden im Verlauf des Commentares eine grosse Zahl von Citaten, besonders von metrischen, herangezogen, zum grössten Theil anonym.¹⁾ Namentlich nennt Karka nur folgende Autoren und Werke: Āpastamba,²⁾ Gautama,³⁾ Pitāmaha,⁴⁾ Pracetas,⁵⁾ Manu,⁶⁾ Mānava,⁷⁾ Yāskācārya,⁸⁾ Vasiṣṭha,⁹⁾ Vāstuṣāstra,¹⁰⁾ Ṣaṅkha.¹¹⁾ Der Commentar zu Pāraskara I, 1, 1 lautet (unter Zugrundelegung der Handschrift *B*) folgendermassen:¹²⁾

Ḍrautāny ādhānādīni karmāny uktāni | tadanantaram
smārtāny anuvīdhīyante | tatraitad ādimam sūtram ||

athāto gr̥hyasthālīpākānām karma || vyākhyāsyata iti
ṣeṣaḥ || tatrayam athaṣabda ānantarye¹³⁾ | ṣrautānuvīdhāna-
samanantaram smārtāny anuvīdhīyanta iti | ānantaryaprajñap-
tiprayojanam ṣrauteṣv adhikārādy¹⁴⁾ upaspr̥ṣed¹⁵⁾ apa ity
evam antam sarvakarmasādhāraṇam yatra syāt tatrāpi¹⁶⁾
pravṛttir yathā syād iti || pūrvam pravṛttam ca ṣrautānām
upanibandhanam ity etat sūtrakārapravṛtityā jñāyate | proṣyetya
gr̥hān¹⁷⁾ upatiṣṭhate pūrvavad iti ṣrauteṣu gr̥hopasthānam
vihitam | tatpūrvavad ity anenātrātidīṣyate | tathā prokṣaṇīṣ
ca pūrvavad iti || atahṣabdo hetvarthaḥ | yasmāc chrautāny

1) Eingeleitet durch: anye, apare, āhuḥ, itare, iti, uktaṁ, ucyate, eke, kecit, tathā, paṭhanti, yathā, vacanāt, ṣrūyate, smaranti u. s. f.

2) B fol. 1 b u. 2 a. 3) B fol. 2 a, 16 b, 28 b, 32 b. 4) B fol. 14 b.
5) B fol. 34 b. 6) B fol. 2 a, 36 a. 7) B fol. 32 b. 8) B fol. 7 a.
9) B fol. 2 a. 10) B fol. 30 a. 11) B fol. 32 b.

12) Die ganze Einleitung hat fast wörtlich Jayarāma, Sajjanavallabha (Ms. Chambers 373) fol. 1 a—2 b übernommen.

13) A: ānantarye. 14) B: ⁰kārād. 15) B: apaspr̥⁰. A: apa
upa⁰. 16) B: ⁰rāpi. 17) A: grahān.

abhibitāni smārtāny evāvaṣiṣyante | atas tāni vaktavyānīti ||
 nanu pūrvam smārtānām garbhādhānādīnām anuṣṭhānam |
 paṣcāc chrautānām ity ato 'nuṣṭhānakrameṇa smārtāny eva
 pūrvam abhidheyānīty atrocyate | naitad evam | pratyakṣa-
 ṣrutitvāt | pratyakṣā hi ṣrutayaḥ ṣrauteṣu ¹⁾ | smārteṣu punaḥ
 karṣṣāmānyād anumeyāḥ | smārtānām api hi vedamūlatvam
 uktam | tasmāt pratyakṣaṣṭraṇāt tāny eva pūrvam abhidhī-
 yante || apare tv anyathā varṇayanti | smaraṇād eva smṛtī-
 nām prāmāṇyam | avyavacchinnaṃ ²⁾ | hi smaraṇam aṣṭakādī-
 nām aṣṭakāḥ kartavyā iti | anādir ayam saṃsāraḥ | smaraṇam
 apy eṣām anādy eveti || nanu coktam Āpastambena | teṣām
 utsannāḥ ³⁾ | pāṭhāḥ prayogād anumīyanta iti | ato vedamūla-
 katvam ⁴⁾ | naitad evam | ṣākhānām satīnām utsādo bhavati
 nāsatīnām || tatrāyam doṣaḥ syāt | ya eva kaṣ cit kāṃ cie
 chākhām na paṭhati tasyaitad vihitam smārtam syāt | yas
 tu paṭhet tasya ṣrautam iti || tatra puruṣāpekṣayā tad eva
 ṣrautam smārtam cety ayuktarūpatā syāt | smaraṇāt smṛtir
 iti saṃjñā cānvarthikī ⁵⁾ | yuktakarmānuṣṭhānam ⁶⁾ | ca sma-
 raṇam Manugautamavasiṣṭhāpastambādibhir granthenopani-
 baddham | tasmāt karṣṣāmānyād anuṣṭheyo 'yam artha ity
 anumīyate | tathā ca līṅgam naimittikam vyāhutihomaṃ
 prakṛtyāmananti | yady ṛkto bhūr iti caturgrhītam ājyam
 grhītvā gārhapatyē juhavatha yadi yajusṭo bhuva ity āgnī-
 dhrīye 'nvāhāryapacane vā haviryajñe yadi sāmataḥ svar
 ity āhavanīya iti prakṛtyāha | yady u avijñātam ⁷⁾ | asat sar-
 vāny anudrutyāhavanīye ⁸⁾ | juhavatheti | avijñātam ca yan
 na vijñāyate kim [ārgvaidikam yājurvedikam sāmavidikam
 iti ⁹⁾ | vinaṣṭam ¹⁰⁾ | ca yat ¹¹⁾ | karma tat smārtam avijñātam
 ity ucyate | vedamūlakatvam ¹²⁾ | hy evānviṣyamānam ¹³⁾

1) Vergl. Rāmakṛṣṇa, Einleitung zum Saṃskāraganapati S. 42
 Z. 12. 2) A: atyantānava⁰. 3) A: uchannāḥ. 4) A: ⁰latvam.
 5) A: yuktarūpā. 6) A: tatkar⁰. 7) B: ⁰tas. 8) A: ⁰dhrū⁰.
 B: ⁰du⁰. 9) A: iti viniṣṭam veti. 10) A: viniṣ⁰. 11) A: om.
 12) A: ⁰latve. 13) A: ⁰vikṣamā⁰.

jñāyate¹⁾ | tat²⁾ kiṃ]³⁾ mūlam iti | tasmāt smṛtipravāhād evāyam artho 'nuṣṭheya iti gamyate || grhyasthālīpākānāṃ karmeti⁴⁾ grhyah ṣālāgnir āvasathya aupāsana ity anarthāntaraṃ | tatra ye sthālīpākās te grhyasthālīpākāḥ | sthālīpākagrahaṇaṃ cājyapuroḍāḍhānāsaktvādyupalakṣaṇārthaṃ | kathaṃ jñāyate | yena sthālīpākam upakramyājyam upasaṃharati nirupyājyam adhiṣṭityety evaṃ⁵⁾ ājyagrahaṇam⁶⁾ api sthālīpākādyupalakṣaṇārthaṃ eva | yena sarveṣāṃ evedaṃ sādhaṇaṃ⁷⁾ karmocyate⁸⁾ || na hy atra prakṛtivyakṛtibhāva⁹⁾ iti vidhyādividhyantavatī prakṛtir ucyate | yatra punar vidhyādimātraṃ vidhyantas tu nāsti sā vikṛtir iti | na cātra vidhyādividhyantasvarūpatā | sarvāṇy eva sthālīpākādīni prakṛtya dharmavidhānaṃ ||

Es kann von keinem indischen Commentator, auch dem besten nicht, erwartet werden, dass sein Commentar mit derselben Ausführlichkeit fortgesetzt wird, als er begonnen ist. Auch bei Karka schwächt sich der Erklärungseifer von Paragraph zu Paragraph ab. Will er schon von Anfang an auf eine Erläuterung der Sprüche verzichten und sich nur darauf beschränken, die Vorschriften zu erklären und deren Reihenfolge und Anwendung zu bestimmen, so wird auch selbst dieser Vorsatz um so weniger ausgeführt, um so mehr sich der Commentar dem Ende nähert, bis im 3. kāṇḍa schliesslich nur noch die Vorschrift ohne jeden weiteren Zusatz und von dem dazugehörigen Spruch nur das erste Wort, mit ity anena mantreṇa eingeleitet, angeführt wird, bei III, 13, 2 aber der Commentar sogar ganz aufhört und der Schlusskolophon folgt. Trotzdem enthält der Commentar besonders in den ersten beiden kāṇḍas viel Beachtenswerthes, im Grossen und Ganzen aber an wichtigeren Dingen nichts,

1) A: jāyate.

2) A: om.

3) B: [] om.

4) B: iti.

5) AB: evaṃ ādi.

6) A: ājyam.

7) A: karmasādhā⁰.

8) A:

ucyate. 9) AB: vikāra⁰.

was nicht, dem Sinn oder sogar den Worten nach, in die Commentare des Jayarāma (nach 1655 p.)¹⁾ und des Rāmakṛṣṇa (im 18. Jahrhundert)²⁾ übergegangen und von dort aus durch Stenzler in den Anmerkungen zu seiner Uebersetzung von Pāraskara's Hausregeln bekannt gemacht wäre. Im Folgenden werden eine Anzahl von Beispielen dafür vorgeführt, den Mittheilungen und Erklärungen Jayarāma's und Rāmakṛṣṇa's die Originalworte Karka's gegenübergestellt und so die Quelle Jener aufgezeigt werden. Das geschieht allerdings weniger, um die Unselbständigkeit Jayarāma's und Rāmakṛṣṇa's darzuthun oder weil gerade auf Karka's Priorität besonderes Gewicht zu legen wäre, als vielmehr in der Absicht zu zeigen, mit welch' absoluter Sicherheit sich hier die Tradition mindestens 5—600 Jahre fortgepflanzt hat, mit welcher fast wörtlichen Bestimmtheit sie trotz der zahlreichen Zwischenglieder von den älteren Lehrern zu jüngeren Arbeitern fortgeschritten ist, und wie so viele Ausführungen Jayarāma's und Rāmakṛṣṇa's, die wir zuerst geneigt sein dürften für jung zu halten, da sie ohne jede Berufung auf eine Autorität von ihnen gegeben werden, thatsächlich auf einen um Jahrhunderte älteren Autor zurückgehen.³⁾

Fol.⁴⁾ 11a: paro bhavati parābhavaṃ gacchatiti = Jr.⁵⁾ fol. 21a z. I, 11, 6. — fol. 12a: siṃhīti riṅgiṇikocyate = Rk.⁶⁾ z. I, 13, 1.⁷⁾ — fol. 12b: kūrmapittaṣaḍdenodakayuktaṣarāvam ucyate = Jr. fol. 23b z. I, 14, 5. — fol. 13a:

1) Siehe Stenzler, Indische Hausregeln, Abh. K. M. VI. Bd. No. 4. Leipzig 1878. S. VI.

2) Siehe Vedische Schulen S. 2 und Eggeling, Catalogue of the India Office III. London 1891. S. 560.

3) Siehe hierfür auch S. 621 Anm. 12.

4) Mit Zugrundelegung von B.

5) = Jayarāma.

6) = Rāmakṛṣṇa.

7) Rk. hat jedoch: riṅgaṇikā.

bhadrapīṭhaṃ¹⁾ mṛdupīṭhaṃ = Jr. fol. 23 b, Rk. z. I, 15, 4. — fol. 15 b: kṛkaṣeti kaṅkaṇahārikocyate = Jr. fol. 29 b z. I, 19, 10.²⁾ — fol. 18 b: uddhṛtodakena snānaṃ na vāryate = Rk. z. II, 5, 12. — fol. 20 a: [kalpaṣabdena granthamātram abhidhīyate | na ca kalpamātre granthamātre 'dhi-gate snāyīta³⁾ | [na hy etāvatā tadanuṣṭhānayogyatā bhavati |] tasmād arthato granthataṣ cādhighamya snāyād iti = Jr. fol. 38 b z. II, 6, 7. — fol. 21 b: upahāsaṣabdenābhigamanam ucyate⁴⁾ = Jr. fol. 41 b, Rk. z. II, 7, 9. — fol. 21 a: tasyām . . . anantarhitāyām ca tṛṇādīnā = Jr. fol. 42 a z. II, 7, 15. — fol. 26 a: maitro hi brāhmaṇa ucyate = Jr. fol. 42 a z. II, 7, 18.⁵⁾ — fol. 22 a: nāpitādeḥ pratiṣidhyate | . . . arvāg daṣāhāt prasave sati | . . . chattrādīnā = Jr. fol. 42 a z. II, 8, 4. 5. — fol. 22 b: tayor apy uttarataḥ | . . . tasmāt svād annād yad yad iṣṭatamaṃ tat tad gr̥hapatir açnāti = Jr. fol. 42 b z. II, 9, 8. 15. — fol. 22 a: tatrāpi prāyaṣo hasta eva bhavati | atataḥ kāladvayasyopākaraṇakarmaṇo vikalpo 'yam | apare tu kālacatuṣṭayam varṇayanti = Jr. fol. 43 a z. II, 10, 2. — fol. 23 b: etad eva vratādeṣe vratavisarge ca = Rk. z. II, 10, 10. — fol. 23 b: samidādhānaṃ ca bhedena na yaugapadyena | . . . mantrabrāhmaṇayoḥ = Jr. fol. 43 b, Rk. z. II, 10, 13. 18. — fol. 24 a: apare tv anyathā | yad yad upādhyāyād gr̥hyate ṣilpādy api tat tat sarvagrahaṇena

1) AB lesen: madra⁰.

2) Jr. hat jedoch: 'harikā.

3) Jr: snānārho bhavati.

4) = Kāmadeva, Karmaṣadīpikā fol. 41 b.

5) Der ursprüngliche Zustand in II, 7, 18 ist der gewesen, dass sarvata ātmānaṃ gopāyeta Glosse war zu dem vadhatraḥ des Textes. In der Handschrift B des Karka fehlt sie. Aber in A ist diese Glosse bereits in den Text eingedrungen, ebenso wie in der Stenzler'schen Handschrift B (siehe die kritischen Anmerkungen zu seiner Ausgabe des Pāraskara-Textes Abh. K. M. VI, No. 2. Leipzig 1876. S. 54). Jayarāma erweitert den Sinn des Textes, indem er (fol. 42 a) vadhatraḥ commentirt: vadhād ghātād ātmānaṃ paraṃ vā trāyate ||

gr̥hyate | çilpīnām api hy anadhyāyaprasiddhir asti = Jr. fol. 44a z. II, 11, 1. — fol. 24a: stanitavidyudvr̥ṣṭyādisamghaḥ = Jr. (nach Stenzler) z. II, 11, 3. — fol. 26a: ulkādhārāya = Jr. fol. 47b, Rk. z. II, 14, 20. — fol. 27a: pakṣādiprabhṛtiṣu = Jr. fol. 50a, Rk. z. II, 17, 3. — fol. 27b: striyaḥ ca balikarma kuryuḥ = Jr. fol. 50b z. II, 17, 18. — fol. 29b: dhavalagr̥he tu caturṣu koneṣu çilāsthāneṣu¹⁾ homaḥ²⁾ stambhasthānīyatvāc chilānām = Jr. fol. 59a z. III, 4, 3.³⁾

Diese Beispiele wären mit Leichtigkeit noch um ein Bedeutendes zu vermehren. In Bezug auf den Text, der Karka vorgelegen hat und soweit er ihn selbst gibt, ist zu bemerken, dass er im Grossen und Ganzen mit dem von Stenzler hergestellten Text übereinstimmt. In einigen Fällen treten Abweichungen hervor: 1. *A* oder *B* oder Beide stimmen mit Lesarten überein, die auch von Stenzler benutzte Handschriften zeigen, von ihm aber in den kritischen Apparat verwiesen sind.⁴⁾ 2. *A* oder *B* oder Beide weisen

1) Jr: catuṣkoṇaḥçilā⁰.

2) Jr: āgneyādihomaḥ.

3) Ueber die Frage, ob die Ceremonie der Scheitelschlichtung (I, 15) nur bei der ersten oder auch bei jeder folgenden Schwangerschaft vorzunehmen sei, spricht sich Karka fol. 13a folgendermassen aus: dvitīyādiṣu garbheṣv aniyamaḥ || apare tu varṇayanti śīmantonnayanam prathamagarbha eva (B: eveti) bhavati (B: om) | tasmin vyākhyāne dvitīyādīnām garbhāṇām tatsamskāralopaḥ prāpnoti | tasmān naitad iṣyate || Vergl. J. Jolly, Z. D. M. G. 46, 419, ferner Hariharabhāṣya S. 73. Zu II, 7, 10 erklärt Karka fol. 21a ,vijanyā' des Textes mit: ,na garbhīṇī'.

4) I: 3, 19: B: nirūkṣayati (= AJr); 4, 8: A: ⁰pūrveṇa (= BC); 5, 2: B: pravṛtya (= C); 13, 1: A: nādadhīta (= A); 14, 3: B: çuṅgāṃḥ ca (= BCJrRkKpVp). II: 1, 6: B: vāyur uda⁰ (= ABC); 5, 9: A: ⁰yāt samidham ā⁰ (= BC); 5, 36: B: ⁰nasyānātītaḥ (= BC); 5, 43: B: ⁰repsur (= BC); 6, 15: AB: ⁰mucya danḍam ni⁰ (cfr. BC); 7, 6: B: phalaprapatana⁰ (= Rk); 11, 6: AB: ⁰çabdeṣu (= C); 13, 2: AB: ⁰ānaduhau (= BCVp); 17, 13: AB: ⁰çeṣakūrceṣu (= A).

Der Schluss (auf fol. 221 a) lautet:

Āsīc¹⁾ chāṇḍilavaṃṇaḥ dvijavaraḥ saujanyaḥ saumākrītiḥ
 ṛīsomeṇvaradīkṣitāmbujabhavāpatyātmaḥ²⁾ śaṭpadaḥ |
 sacchāstrārghamahodadher³⁾ niravadher vaidagdhadugdhām-
 budheḥ⁴⁾

ṛīmādhyaṇḍinadharmaḥ durdharavaroddhāraikadhuryas⁵⁾

tataḥ || 1

Sūnas⁶⁾ tatkulapadmakhaṇḍatapanāḥ ṛīmān maheṣābhidhaḥ
 sūrir bhūriyaṇḍaḥ⁷⁾ ṛutismṛtisadācāraikaniṣṭho⁸⁾ 'bhavat⁹⁾ |
 tatsūnuḥ¹⁰⁾ katisūnu (!?) tatra taṭinīkallolanakro mahāṃs
 teneyaḥ¹¹⁾ racitā prayogavivṛtiḥ ṛīrenūkāryeṇa¹²⁾ . . || 2
 Abde kṣayākhye¹³⁾ madhusaṃjñamāsi¹⁴⁾
 ṇāke¹⁵⁾ 'ṣṭavasvīṇavarasaṃmitānke¹⁶⁾ |
 granthaḥ kṛto¹⁷⁾ 'yaṃ kamalālayāṅghri-
 saroruhāmāditasṭapadena || 3

Yad uktam anuruktaṃ (!) vā yac cōktaṃ asamañjasaṃ |
 tad atra nipuṇaiḥ¹⁸⁾ samyag vidhātavyaṃ samañjasaṃ || 4

|| iti grhyakārikāḥ samāptāḥ ||

|| ṇubhaṃ bhavatu | ṇṛtiḥ ||

Geschrieben ist die vorliegende Handschrift von Vyāsa-
 dāmodara (?) im Jahre s. 1581.

Dass der Grossvater Reṇuka's väterlicherseits Someṇvara
 (aus dem Čāṇḍila-Geschlecht) hiess, geht sowohl aus V. 1
 des mitgetheilten Schlusses, als auch aus anderen Stellen
 des Commentares¹⁹⁾ hervor und ist bereits von Stenzler,

1) Ms: āṇīc. 2) Ms: 'bhavāyatyā⁰. 3) Ms: 'ghamāhādadhē.
 4) Ms: 'budhaiḥ. 5) Ms: 'dharmaduradhurodvārai⁰. 6) Ms: 'nas.
 7) Ms: bhūrir yasaḥ. 8) Ms: 'niṣṭho. 9) Ms: bhavet. 10) Ms:
 'sūna. 11) Ms: 'na yaṃ. 12) Ms: ṇīrenūkāryaḥ sudhīḥ.
 13) Ms: 'yākṣe. 14) Ms: mmadhusaṃjñimā⁰. 15) Ms: sāke.
 16) Ms: 'vaṇvīsva⁰. 17) Ms: krato. 18) Ms: 'puṇai.

19) III, 37: Yajvā someṇvaraḥ ṇīmān lakṣmīpādābjaṣṭpadaḥ |
 tatpautreṇa kṛtā grhyakārikā vibudhapriyā ||

Abh. f. d. Kunde des Morgenlandes VI, 4 S. XI bemerkt worden. Reṇuka's Vater hiess Maheṣa, der auch den Namen Govardhana führte. Letzteren bezeichnet Stenzler, l. c. als Reṇuka's Grossvater mütterlicherseits. Aus dem Commentar geht das aber nicht hervor. An den drei Stellen,¹⁾ wo der Name Govardhana überhaupt vorkommt, heisst es stets gleichlautend:

Govardhanātmajātena yajvanā Reṇukena tu |
 prayogavivṛtiḥ kṛtā ||

Der Commentator nennt sich selbst Reṇuka,²⁾ Reṇukārya³⁾ und Reṇukāgnihotrin,⁴⁾ sein Werk gr̥hyakārikā⁵⁾ oder prayogavivṛti,⁶⁾ einmal⁷⁾ saṃskāraavidhi. Wie Vers 3 des Schlusses lehrt, schrieb er seinen Commentar im Jahre ṣāka 1188 (= 1266 n. Chr.). Die Mittheilung Stenzler's, l. c. S. XI, er habe seinen Commentar im Jahre ṣāka 1288, also um genau 100 Jahre später verfasst, muss auf einem Versehen beruhen, da abgesehen davon, dass dem die Worte

1) II, 13; VII, 27; IX, 151.

2) II, 13; VII, 27.

3) IV, 44; IX, 151; XVII, 305; XX, 213; XXI, 101; XXIII, 817.

4) V, 20. Harihara sowie Rāmakṛṣṇa nennen ihn Reṇudīkṣita, Anantabhaṭṭa in seinem Vidhānapārijāta (siehe Eggeling, Catalogue etc. III, London 1891, S. 438 b) Reṇu. Zum Wechsel von Reṇu und Reṇuka vergl. den Wechsel zwischen Apareṇu, Sohn des Ānanda (G. Bühler, Kanheri Inscriptions No. 15 in Archaeol. Survey of Western India V, S. 74 ff., London 1883) und Apareṇuka, Sohn des Ānanda (ibid. No. 4).

5) I, 72; III, 37; IV, 44; VIII, 47; X, 46; XXII, Schlussvers; XXIII, 817; XXVII, 38.

6) II, 14; VII, 27; IX, 151; XVII, 305; XX, 213; XXI, 101. Anantadeva, Smṛtikaustubha (Eggeling, l. c. S. 443 b) nennt das Werk kurz Reṇukārikā, ebenso Anantabhaṭṭa (l. c.) und Rāmakṛṣṇa im Ṣṛāddha-saṃgraha (Eggeling, l. c. S. 561 b), Kāmadeva, Karmaṇpradīpikā (Ms. Chambers 457 d) fol. 1 b: Reṇukā kārīkā.

7) Vers 3 der Einleitung.

der von mir benutzten Handschrift widersprechen, auch die von Stenzler selbst eingesehene Handschrift nach der Beschreibung von Eggeling in seinem Catalogue of the Sanskrit Manuscripts in the library of the India Office I, London 1887, S. 67 No. 1665 A (= No. 1665 bei Stenzler l. c. S. XI) in ihrem Schluss nicht nur mit der Bombayer übereinstimmt, sondern auch noch ausdrücklich in Ziffern hinter dem in Frage kommenden Vers die Zahl 1188 angibt.¹⁾ Der in metrischer Form abgefasste Commentar zerfällt in 27 Abschnitte von sehr verschiedener Länge je nach Wichtigkeit und Länge der Sacramente. Die Reihenfolge derselben, zum Theil abweichend von der von Pāraskara eingehaltenen,²⁾ hat bereits Eggeling l. c. S. 67 mitgetheilt. An Einzelheiten sind hervorzuheben Repuka's Bestimmungen über das Alter des Mädchens und des Mannes bei der Heirath.³⁾ Sie lauten auf fol. 75 a, b und 76 a (XVII, 42—48):

aṣṭavarṣā bhaved gaurī navavarṣā ca rohiṇī |
daçavarṣā bhavet kanyā ata ūrdhvaṃ rajasvalā⁴⁾ || 42⁵⁾

1) Diese Bombayer Handschrift (Bhandarkar, l. c. S. 177: „composed in çāka 1188“) wird dieselbe sein, welche Kielhorn in seinem Report on the search for Sanskrit Mss. in the Bombay Presidency during the year 1880—1, Bombay 1881, auf S. 59 No. 139 („composed in çāka 1188“) aufführt, und ist daher mit Recht von Aufrecht, Catalogus Catalogorum, Leipzig 1891, auf S. 334b fortgelassen.

2) Siehe Stenzler, l. c. S. XI.

3) Zum Inhalt siehe J. Jolly, Zur Geschichte der Kinderehen Z. D. M. G. 46, 413 und 47, 610.

4) Ms: rajasvalāḥ.

5) Gleichlautend findet sich dieser Vers wieder bei Yama (Hemādri, Cvc. III, 2 S. 802, Nīlakaṇṭha, Saṃskāramayūkha fol. 46b), Saṃvarta (Saṃvartasmṛti v. 66 = Sāyaṇa zur Parāçarasmṛti I, 2 S. 79), Kaçyapa (Madanapārijāta S. 150), Bhaṭṭa Siddheçvara, Saṃskāramayūkha (Ms. Chambers 491b) fol. 121a und im Ms. B von Gobhila-putra's Gṛhyāsaṃgrahapariçiṣṭa (ed. Bloomfield) II, 18 Anm. 11, die erste Hälfte desselben bei Parāçara und Āpastamba (Hemādri, ibid.).

daṣame nagnikā vā syād dvādaṣe vṛṣalī smṛtā¹⁾ |
 aparā vṛṣalī jñeyā kumārī yā rajasvalā²⁾ || 43³⁾
 prāpte tu dvādaṣe varṣe yaḥ kanyāṃ na prayacchati |
 māsi māsi rajah tasyāḥ pitā pibati ṣṇitam || 44⁴⁾

Die Bezeichnung gaurī, rohinī, kanyā, rajasvalā, wahrscheinlich für je ein acht-, neun-, zehn- und mehr als zehnjähriges Mädchen, wie sie hier Reṇuka gibt, kennt auch Marīci (Sāyaṇa zur Parāṣarasmṛti I, 2 S. 79). Begreiflicherweise wechselt dieselbe häufig. Saṃvarta (Hemādri I. c. I, S. 682 = III, 2 S. 801, Bhaṭṭa, Siddheṣvara, I. c. fol. 121a) und Yama (Sāyaṇa I. c. S. 79) nennen ein acht-, neun- und zehnjähriges Mädchen: gaurī, nagnikā, kanyakā; Kāṣyapa (Hemādri I, S. 682; sein v. 2 ist zu vergleichen mit Saṃvarta v. 1 (Sāyaṇa I. c. S. 78), Saṃvartasmṛti v. 65, Aṅgiras v. 2 (Hemādri III, 2 S. 803) und Gobhilaputra, Grhyāsamgrahapariṣiṣṭa II, 19) nennt ein sieben- und zehnjähriges Mädchen: gaurī, kanyakā; Yājñavalkya (Hemādri III, 2 S. 801) ein acht- und zehnjähriges Mädchen: gaurī, kanyakā. Ohne Altersangaben zu machen, beschränkt sich Aṅgiras (Hemādri I, S. 682 = III, 2 S. 803 = Grhyāsamgraha II, 18; sein v. 3 (Hemādri III, 2 S. 803) ist = Saṃvarta (Madanapārijāta S. 150 = Saṃvartasmṛti 68)) darauf, die Eigenschaften einer gaurī, rohinī, ṣyāmā (?) und nagnikā anzugeben, ebenso Marīci (I. c.). Vergl. Yajñeṣvaraṣarman, Āryavidyāsudhākara S. 108—9.

1) Ms: smṛtāḥ.

2) Ms: rajasvalāḥ.

3) Ueber nagnikā siehe J. Jolly, I. c., ferner Vāyupurāṇa (Madanapārijāta S. 149 = Sāyaṇa zur Parāṣarasmṛti I, 2 S. 79), Saṃgraha (Hemādri III, 2 S. 803 = Sāyaṇa ibid., der jedoch statt nagnikā kanyakā citirt), Aṅgiras (I. c.) und Sāyaṇa's eigene Definition (I. c.). Ein zwölfjähriges Mädchen nennen Saṃvarta (Hemādri I, S. 682 = III, 2 S. 801) und Yama (Sāyaṇa I. c. S. 79), wie Reṇuka, vṛṣalī, Kāṣyapa (Hemādri I, S. 682) und Yājñavalkya (id. III, 2 S. 801) kumārī. Reṇuka v. 43b ist = Devala (id. III, 2 S. 801) v. 1b, welcher letzterer in v. 1a (= Yamasmṛti v. 25) noch weitere Bedeutungen von vṛṣalī anführt. Ebendasselbst wird vṛṣalī erklärt von Brhaspati, Viṣṇu (= Viṣṇusmṛti 24 S. 89 Z. 2 v. u.), im Madanapārijāta S. 150 von Atri und Kaṣyapa (v. 1 = Brhaspati I. c.).

4) Der Vers findet sich gleichlautend wieder bei Yama (= Yamasmṛti v. 22, Nīlakaṇṭha, I. c. fol. 46b), Parāṣara und Āpastamba

etac ca prāyikaṃ¹⁾ jñeyam na rajodarṇanam bhavet |
 kāsām cid api varṣe 'smin²⁾ munināpi tat || 45
 udvahet triṃṇadabdas tu kanyām dvādaṇvārṣikīm |
 tryaṣṭavarṣo³⁾ 'ṣṭavarṣām vā⁴⁾ dharme sīdati satvaraḥ || 46⁵⁾
 ekaviṃṇativarṣo vā sapṭavarṣām avāpnuyāt |
 varṣair ekaguṇām bhāryām udvahet triguṇaḥ svayam || 47⁶⁾
 triṃṇadvarṣo⁷⁾ daṇvābdām vā⁸⁾ bhāryām vindati nagnikām |
 tasmād⁹⁾ udvāhayet kanyām yāvan nartumatī bhavet || 48¹⁰⁾

Ferner berichtet Reṇuka auf fol. 20b und 21a über die Ceremonie des Stechens der Ohrlöcher, des karṇavedha, welche sich bei keinem der anderen Commentatoren zum weissen Yajurveda wiederfindet. Er schiebt dieselbe, ebenso wie nach ihm Viṇveṇvara Bhaṭṭa, der Verfasser des Madanapārijāta, zwischen die Ceremonie des niṣkramaṇa und annaprācana. Der Verfasser der Vyāsasaṃhitā, welcher den karṇavedha wohl nennt, aber nicht beschreibt, weist ihr die Stelle

(Hemādri III, 2 S. 802). Obige Unterlassungssünde achten einem bhrūṇahan gleich Nārada (Hemādri III, 2 S. 804), Vyāsa (Vyāsasaṃhitā II, 7 S. 653), Atri, Kaṇyapa (Madanapārijāta S. 150) und Yama (ibid. S. 149), während Vasiṣṭha (Hemādri III, 2 S. 803 und Sāyaṇa l. c. I, 2 S. 78 = Vasiṣṭhasmṛti adhy. 18 S. 760) dieselbe nur als doṣa bezeichnet. Die Hölle stellen dafür in Aussicht Paiṭhīnasi (Hemādri III, 2 S. 804) und Parāṇara (ibid. S. 803 = Saṃvartasmṛti v. 67 = Yamasmṛti v. 23), speciellere Strafen Brhaspati (Hemādri III, 2 S. 803).

1) Ms: prāci kiṃ. 2) Ms: nabhāṇi. 3) Ms: aṣṭavarṣo.
 4) Ms: taṃ. 5) = Manu IX, 94.

6) Der ganze Vers ebenso bei Bhaṭṭa Siddheṇvara l. c. fol. 121 b, die erste Hälfte zusammen mit v. 48a eingeleitet durch: Bārhaspatye 'pi, die zweite durch: Vaiṣṇave 'pi.

7) Ms: triṃṇavarṣo. 8) Ms: ca. 9) Ms: tasyām.

10) Der erste Halbvers gleichlautend bei Bhaṭṭa Siddheṇvara l. c., eingeleitet durch: Bārhaspatye 'pi, der zweite Halbvers ebenso bei Saṃvarta (Madanapārijāta S. 150 v. 2a = Sāyaṇa l. c. S. 78 v. 2a = Saṃvartasmṛti v. 68a), Kāṇyapa (Hemādri I, 2 S. 682 v. 3a), Aṅgiras (ibid. III, 2 S. 803 v. 3a) und Yama (ibid. S. 803).

zwischen der vapanakriyā und dem vratādeṣa zu¹⁾ und setzt sie an das Ende der neun Sacramente, die bei einem weiblichen Wesen ohne Mantras vorzunehmen sind.²⁾

Nīlakaṇṭha, der Sohn des Mīmāṃsakabhaṭṭa Ṣaṅkara, bespricht sie in seinem Saṃskāramayūkha,³⁾ ebenso wie Candracūḍabhaṭṭa in seinem Saṃskāranirṇaya⁴⁾ zwischen nāmakarma und niṣkramaṇa, Anantadeva in seinem Saṃskāraakustubha⁵⁾ zwischen annaprāṇa und bālasya rakṣāvidhi, Vedācārya in seinem Smṛtiratnākara⁶⁾ zwischen tāmbūlalakṣaṇa und strīsaṃskāra, Bhaṭṭa Siddheṣvara in seinem Saṃskāramayūkha⁷⁾ zwischen dugdhapāna und niṣkramaṇa, Viṣveṣvara Gāgābhaṭṭa in seinem Kāyasthadharmadīpa⁸⁾ zwischen dolāroha und upaveṣaṇa, Nārāyaṇabhaṭṭa, der Sohn des Rāmeṣvarabhaṭṭasūri, in seinem Prayogaratna⁹⁾ zwischen dugdhapāna und sūryāvalokana.

1) Vyāsaśaṃhitā I, 13:

garbhādhānam puṃsavanam sīmanto jātakarma ca |
nāmakriyā niṣkramaṇo 'nnāṣaṇam vapanakriyā ||
karṇavedho vratādeṣo vedārambhakriyāvidhiḥ |

2) Ibid. I, 15:

navaitāḥ karṇavedhāntā mantravarjam kriyāḥ strīyāḥ |

Vergl. Reṇuka fol. 23b, VII, 26:

garbhādhānādikā annaprāṇāntā malimluce |
akarṇavedhāḥ syuḥ kriyā nānyā ity āha Bhāskarah ||

3) Ein Theil seines Bhagavantabhāṣkara. Der Saṃskāramayūkha ist herausgegeben in Bombay, Jñānadarpaṇa-Druckerei, 1884; karṇavedha: fol. 13a.

4) Siehe Eggeling, Catalogue of Sanskrit Manuscripts in the India Office. London I, 1887. S. 98b und 99a.

5) ed. Bombay 1861, fol. 105b. Der Verfasser lebte um 1650 (J. Jolly, Z. D. M. G. 46, S. 277).

6) Siehe Eggeling, l. c. III, 1891, S. 473a.

7) Ms. Chambers 491b: fol. 31b bis 32b.

8) Siehe Eggeling, l. c. III, 1891, S. 527b.

9) ed. Bombay 1861, fol. 45b. Der Verfasser lebte um 1550.

Der ziemlich verderbte Text lautet bei Repuka:

kārttike paṣamāse vā caitre vā phālgune 'pi vā |
 karnavedham praçamsanti çuklapakṣe çubhe 'hani || 5¹⁾
 sunakṣatre çubhe candre svasthe çīrṣodaye çubhe |
 dinacchidravyatīpātaviṣṭavaidhṛtavarjite || 6

citrānurādhāmṛgarevatīṣu
 punarvasau puṣyakarāçvinīṣu |
 çrutau dhanīṣṭhāmṛduṣūttarāsu²⁾
 lagne gurau lābhamṛge çubhe 'taḥ³⁾ || 7

..... |⁴⁾
 nirandhrau mandavidhdhau ca çeṣe 'py ābharapānvitau || 8
 çīçor ajātaḍantasya⁵⁾ mātur utsaṅgasarpiṇaḥ⁶⁾ |
 sauciko vedhayet karnau sūcyā dviguṇasūtrayā || 9⁷⁾
 pañcame 'bde tṛtīye vā⁸⁾ pūrvāhne prāṇmukhāya⁹⁾ tu |
 tasmai prāṇ madhuraṁ datvā pitānyo vāpi kaç cana || 10
 vedhayed dakṣiṇaṁ pūrvam kramāt tāv api mantrayet |
 bhadraṁ karṇebhir vakṣyanti¹⁰⁾ mantrābhyāṁ pratīman-
 trataḥ || 11

karnavedhanimittam tu tato brāhmaṇabhojanaṁ
 ke cin nandīmukhaṁ çṛaddham iha necchanti surayaḥ || 12
 prajāpatir ṛṣis triṣṭhup chandaḥ syād āçvamedhike |
 anayor devatādyā vā ādyā syāt¹¹⁾ karmukītarā || 13

1) 5a und 5b werden von Nīlakaṇṭha, l. c., und von Bhaṭṭa Siddheçvara, l. c., dem Garga zugeschrieben (an beiden Stellen: 5b: kārttike pūrnamāse), von Anantadeva, l. c., und dem Verfasser des Vīramitrodaya dem Vyāsa.

2) Ms: 0ḥbātīmṛṣū⁰. 3) Ms: labhamṛge çubhe tataḥ.

4) Ms: kleçāviṣṭāvinevidvau karnau bhaume nikṛtatataḥ |

5) Ms: 0ḍantadaṁsya. 6) Ms: utsargasar⁰.

7) Diesem auch von Bhaṭṭa Siddheçvara citirten Vers 9a und 9b geht dort unmittelbar Vers 6b vorher. Alle drei sind nach seiner Angabe einem 'saṁgraha' entnommen, worunter wohl der auch von Anantadeva oft citirte Muhūrtasaṁgraha zu verstehen ist.

8) Ms: ca. 9) Ms: 0khasya. 10) Ms: vakṣyanti. 11) Ms: syā.

In diesem Texte sind offenbar zwei verschiedene Darstellungen zusammengefloßen: die eine, welche als Bedingung für die Vornahme der Handlung das Kind noch ohne Zähne sein läßt; ¹⁾ die andere, welche das dritte, fünfte oder ein späteres Lebensjahr dafür festsetzt. Damit stimmt überein, dass sämmtliche von Rāmakṛṣṇa, welcher dies Sacrament ausführlich bespricht, herangezogenen Werke entweder nur die eine oder nur die andere Bedingung kennen, ebenso Hemādri, Viṣeṣvarabhaṭṭa und die übrigen oben genannten Autoren. Reṇuka hat hier zwei verschiedene Bestimmungen unvermittelt neben einander gesetzt, ohne sich selbst für eine derselben zu entscheiden. Und zwar gehören vv. 5—9 und 10—13 zusammen. Nach dem Zeugniß Hemādri's (III, 2 adhyāya 14 S. 741) und Viṣeṣvarabhaṭṭa's (IV. stabaka S. 359) sind die Verse 5—9 einem Jyotiḥcāstra entnommen. v. 5 wird unter dem Titel: Viramitrodaye Vyāsaḥ, ²⁾ v. 9 ³⁾ als Ansicht Reṇuka's citirt von Rāmakṛṣṇa, Saṃskāraganapati A fol. 393 ff., B fol. 183 ff. Des Letzteren ausführliche Beschreibung des karṇavedha siehe im Anhang.

Auf fol. 13 a, III, 31—34 beschreibt Reṇuka folgendermassen den ,garbhinyā dharmah':

aṅgārabhasmāsthikapālaculhī-
 ṣurpādikeṣūpaviṣen na nārī |
 solūkhalādye ⁴⁾ dṛṣadādike vā

1) Nach Einigen ist hierbei jedoch der erste Monat nach der Geburt unter allen Umständen verboten, so z. B. im Vyāvahāroccaya (bei Anantadeva, l. c. fol. 105 b) und in einem Citat Vyāsa's (bei Nīlakaṇṭha, l. c. fol. 13 a). Ferner in einem von Rugḥoo Nundun, Institutes of the Hindoo Religion, Serampore 1834/5 (Bengali-Druck) I S. 381 angeführten Citat des Rājamārtaṇḍa und in einer von demselben einer Dīpikā entnommenen Vorschrift.

2) Siehe S. 634 Anm. 1.

3) Siehe S. 634 Anm. 7.

4) Ms: solūṣalā⁰. Vergl. Nīlakaṇṭha, Āntimayūkha fol. 77 a: Gargaḥ | vṛttam vā musalam vāpi sphuṭate vāpy ulūkhalam || vṛttam dalanayantram ||

yantre tu¹⁾ arakopariṣṭāt || 31
 no mārjanīgomayapiṇḍakādau
 kuryān na vārīṇy avagāhanam sā |
 aṅgārabhūmyām na nakhair likhet kṣām
 kalīm vapurbhaṅgam atho na kuryāt || 32
 no muktakeṣī vivasātha vā syād
 bhuṅkte na saṃdhyāvasare na ṣete |
 supyān na yāmyācaraṇārdrapādā
 nādhaḥṣirodvignamanāḥ²⁾ ṣuciḥ syāt || 33
 nāmaṅgalaṃ vākyam udirayet sā
 ṣūnyālayaṃ vṛkṣatalaṃ na yāyāt |
 tiṣṭhen na valmīkam atho na hāsyā
 rakṣānvitā bhartṛhite ratā syāt || 34³⁾

Im Grossen und Ganzen beschränkt sich Reṇuka sonst darauf, die von Pāraskara vorgeschriebenen Hausregeln einfach nur zu beschreiben. Jedoch fügt er hier meist einer jeder derselben astrologische Angaben hinzu und bestimmt die günstige Stunde des Tages, die günstige Constellation der Gestirne u. dergl., unter der jedes einzelne Sacrament vorzunehmen sei. Ausserdem führt er zahlreiche Ansichten Anderer, mit und ohne Namen der Quellen, ein. Er citirt:

Āṅgiras: 12, 7

Atharvaṇām ṣruti: 1, 53

Āpastamba: 11, 50; 23, 444

Āpastambīyasūtrabhāṣyakā-
rāḥ: 9, 8

Āṣvalāyana: 9, 60; 23, 178;

23, 310; 23, 367

Uṣanas (?): 23, 758

Karka: 2, 2; 3, 1 (⁰kopādh-
yāya); 11, 3; 11, 8

1) Ms: ⁰lāṣāṃliṅj⁰.

2) Ms: ⁰manā.

3) Viel ausführlicher als Reṇuka behandeln Anantadeva, Saṃskāraustubha fol. 32b ff., Nīlakaṇṭha, Saṃskāramayūkha fol. 9a ff. und Bhaṭṭa Siddheṣvara, Saṃskāramayūkha fol. 17a die Verhaltensmassregeln für eine schwangere Frau unter Zugrundelegung der im Padma- bzw. Mārkaṇḍeya- und Matsya-Purāṇa hierfür gegebenen Vorschriften.

Kaṣyapa: 3, 36; 12, 7	Trivikrama: 11, 37; 12, 11;
Kāthakaçruti: 23, 369; 23, 504	12, 17; 17, 193; 17, 260;
Kāṭiyagr̥hyasūtra: 2, 14;	17, 263; 18, 25; 19, 24;
7, 27; 9, 151; 17, 305;	23, 448
20, 213; 21, 101; 23, 817	Devala: 1, 25; 1, 37; 3, 2;
Kāṭiyapariçīṣṭa: 3, 17	21, 12
Kāṭiyasūtra: 5, 20; 23, 488	Devasvāmin: 23, 813
Kātyāyana: 18, 2; 23, 481	Nārāyaṇa: 3, 5; 23, 542;
Kecit: 1, 8; 1, 47; 3, 5; 4, 10;	23, 812
4, 35 u. m.	Padma: 3, 36
Kecit sūrayaḥ: 6, 13	Parāçara: 12, 8
Garbhopeniṣad: 1, 53	Pāraskara: 17, 151
Gālavī ¹⁾ : 23, 315	Pitāmaha: 23, 514
Gūrjarāḥ: 23, 799	Purāṇikāḥ: 23, 389
Gobhila: 8, 43; 14, 3; 23, 102;	Paiṭhīnāsī: 9, 5; 9, 6; 9, 82;
23, 116; 23, 123; 23, 391;	23, 308; 23, 427
23, 393	Paurāṇikaṃ vacas: 26, 1
Govindarāja ²⁾ : 23, 500	Pracetas: 9, 126; 23, 72;
Gautama: 9, 120; 9, 128;	23, 138
10, 21; 10, 23; 10, 28;	Prajāpati: 4, 6
10, 45; 12, 7; 13, 23; 15, 6;	Bahvr̥cīnām gr̥hya: 17, 27
17, 63	Brahmasūtra: 1, 40
Jābālī: 4, 4	Bharadvāja: 12, 7
Jyotirvidāḥ: 1, 28	Bhavanāga: 11, 7; 11, 37;
Tittiri: 9, 114; 13, 24	11, 40; 12, 17; 19, 6
Taittiripāṭha: 23, 104	Bhaviṣyottara: 11, 6
Taittirīya: 12, 17	Bhāratādi: 23, 220

1) Der Name erscheint als Lehrername auch im Vāyu-Purāṇa I, 60, 24; ferner citirt ihn Sāyaṇa in seinem Commentar zur Parāçara-smṛti an drei Stellen, Nīlakaṇṭha, Saṃskāramayūkha fol. 9a als Verfasser eines Jyotiṣaratna. Die Gālavās als Schulname theils des weissen Yajurveda, theils des Sāmaveda vergl. Vedische Schulen s. v.

2) Verfasser einer Smṛtimañjarī. Ueber sein Alter siehe J. Jolly, Z. D. M. G. 46, 279.

Bhāṣyakāra: 23, 488	Liūga: 18, 6
Bhāṣyakārādi: 3, 5	Lollaṭa ¹⁾ : 23, 228
Bhāskara: 7, 26	Lollaṭādayaḥ: 23, 221
Manu: 1, 8; 1, 56; 4, 24; 5, 6; 9, 125; 13, 6; 13, 7; 13, 16; 15, 6; 15, 69; 17, 90; 17, 137; 23, 296; 23, 623	Vatsa: 12, 8
Manvādi: 11, 5; 16, 15; 23, 309; 23, 444 (?); 23, 647; 23, 798	Varāhamihira: 1, 18
Māṇḍavya: 12, 8	Vasiṣṭha: 9, 131; 17, 96
Mātsya: 3, 36	Vātsyāyana: 1, 41
Mārkaṇḍeya: 23, 301	Vṛddhavasīṣṭha: 23, 304
Medhātithi: 23, 228; 23, 237; 23, 500	Viṣṇu: 3, 4; 17, 14
Yama: 5, 7; 9, 128; 17, 51; 17, 65	Viçvarūpa: 23, 228
Yājñavalkyādi: 11, 4	Vyāsa: 4, 6; 23, 424
Yājñavalkīyavacas: 1, 72; 17, 16	Çaṅkara: 3, 30; 5, 12
Yogīçvara: 23, 597	Çaṅkha: 4, 24; 5, 10; 9, 132; 23, 316; 23, 527
Ratiçāstra: 1, 42	Çaṅkhadhara: 23, 500
	Çaṅkhalikhitau: 1, 27
	Çaṁbhu ²⁾ : 23, 228
	Çaunaka: 10, 45; 11, 45; 20, 14; 23, 283
	Çaunakasūtra: 1, 41; 2, 2
	Çṛīdhara: 23, 541; 23, 812
	Çṛīdharah smṛtyarthasāre ³⁾ : 23, 440

1) Schon von Çṛīdharasvāmin citirt. Ein Lollaṭa war nach dem Saṁgītaratnākara des Çārṅgadeva Commentator zum Bhāratīyā-nāṭyaçāstra (siehe Eggeling, Catalogue etc. II, London 1889, S. 316a).

2) Die richtige Namensform ist Çaṁbhu. Derselbe wird schon von Aparārka (J. Kirste, Collation des Textes der Yājñavalkya-smṛti etc. Denkschriften der K. Ak. W. in Wien, 1893, 42, 5 S. 11) citirt, von Hemādri nur im Çṛāddhakalpa des Pariçeṣakhaṇḍa: III, 1 S. 1183. 1673, zusammen mit Çaṅkhadhara ibid. S. 1330, von Kamalākara, Çūdradharmatattva, von Çṛīdharasvāmin, Smṛtyarthasāra und in der Parāçarasṁṛtivyākhyā des Sāyaṇa (siehe Aufrecht, Catalogus Oxoniensis S. 279b, 286a, 270b und Ed. I, 2 ind. S. 12).

3) Ueber sein Alter siehe J. Jolly, Z. D. M. G. 46, 279.

Çruti: 1, 39	Smṛti: 17, 33
Satyavrata: 23, 320; 23, 461	Hariṇīṣuta: 23, 373
Sāṃkhyāyana: 4, 5	Hārīta: 3, 2; 13, 9; 23, 298;
Suçruta: 1, 51; 1, 70; 1, 72	23, 413

III. Harihara.

Die Zeit Harihari's ist durch Hemādri und Reṇuka bestimmt. Ersterer, um 1300, citirt Harihara,¹⁾ Harihara seinerseits citirt²⁾ unter seinen Quellenwerken den Commentar des Reṇuka, welcher um 1266 verfasst ist. Mithin wird Harihari in der Zeit zwischen 1266 und 1300 seinen Commentar abgefasst haben.³⁾ Dieser Commentar ist in zwei vollständigen und vortrefflich geschriebenen Handschriften und einer unvollständigen erhalten, welche alle Shridhar R. Bhandarkar in seinem Catalogue of the collections of Manuscripts deposited in the Deccan College, Bombay 1888, aufführt.⁴⁾ Er liegt aber auch gedruckt vor in der guten

1) Nur im ersten (Çrāddhakalpa) und zweiten (Kālanirṇaya) Abschnitt des dritten Theiles (Pariṣeṣakhaṇḍa) seines Caturvargacintāmaṇi entweder allein: I: 87, 1 v. u.; 91, 4; 149, 8; 159, 12; 182, 6; 183, 2; 212, 14; 392, 12; 590, 8 v. u.; 1139, 4; 1175, 2; 1339, 5; 1349, 6. II: 447, 4, oder in Verbindung mit Çāṅkhadhara: I, 145, 5 v. u.; 212, 7, und Medhātithi: I, 1131, 9 v. u.

2) Siehe S. 644.

3) Siehe oben S. 610 bis 613.

4) Die erste Handschrift (l. c. XIII, 191 S. 211; 224 Blätter zu je 10 Zeilen; 24 : 10,5 cm) ist geschrieben: saṃvat 1800 varṣe çālīvāhanaçāke 1666 pravartamāne bhāvanāmasaṃvatsare | udagayane grīṣmakṣi(?)tau mahāmaṅgalyaphalapradajyeṣṭhamāse kṛṣṇapakṣe navamyām guruvāsare pūrvābhādrapadānakṣatre prītiyoge taitilakarāṇe mithunalagne | evaṃ pañcāṅge | adyeha çṛisimhapuravāstavyam udīcyasahasrajañnātīyapaṇḍyabhāradvājatatsunumadhusūdanatatsutamahāvajitatsunuharikṛṣṇasutapaṇḍāharisutapaṇḍyadevākaraṣuta - ratneçva-
reṇa likhitam || Die zweite Handschrift (l. c. II, 48 S. 8; 207 Blätter zu je 10 Zeilen; 26,2 : 13,2 cm) ist geschrieben: saṃvat 1926 nā varṣe

und ziemlich zuverlässigen Ausgabe¹⁾ von Lādhārāmaçarman, Bombay samvat 1946 (= 1890). Ueberall heisst der Verfasser entweder nur Harihari oder er führt noch den Beinamen Agnihotrin.²⁾ In seinem schlechthin bhāṣya genannten Werk werden die Sacramente in derselben Reihenfolge behandelt, wie sie der von Stenzler herausgegebene Text gibt. Ueber die Einschübe weiter unten. Die dabei zur Verwendung kommenden Mantras hat Harihara in den wenigsten Fällen zu erklären unternommen, einige hat er offenbar selbst nicht mehr verstanden³⁾ und beschränkt sich meist darauf, die Anfangs- und Schlussworte derselben anzugeben. Der Text des Pāraskara, dessen Betrachtung wir die obige Ausgabe zu Grunde legen, unterscheidet sich in manchen

çāke 1791 nā pravartamāne phālgunamāse kṛṣṇapakṣe tithau 12 dvādaçyām çricandravāsare | 1. metārāmaṃ kṛṣṇajādavaçijçrīhalavadama-dhye vāstavyam || Die dritte Handschrift (l. c. XVII, 13 S. 338; 125 Blätter zu je 12 Zeilen; 24,5 : 11 cm) ist unvollständig: Es fehlen die ersten drei Blätter (bis Pāraskara I, 2, 2) und der Schluss.

1) Zu dem 5 Seiten langen Verzeichniss der Druckfehler am Schluss der Ausgabe kommen allein in dem Text des Pāraskara noch folgende hinzu: I: 4, 12: anusaṃvya⁰; 4, 16: agniṣ te; 5, 11: panthām; 6, 2: pateḥ; 12, 4: pāpīnām; 16, 2: pṛṇi; 18, 4: ca triḥ; 18, 6: cittip. II: 5, 16: çāṇakṣ⁰; 5, 42: ⁰vitrikā⁰; 8, 5: ⁰purīṣe; 10, 2: pañcamīm; 14, 11: ⁰pān avanejayati; 17, 8: ⁰yann upa⁰. III: 2, 7: ⁰yam çr⁰; 3, 11: ⁰rṣūsu su⁰; 4, 4: ucchrayāmi; sūnṛtā⁰; bṛhatī; parṇam; pūrya⁰; 4, 7: āhutī; pāhi; 4, 8: vājīm; cobhau; 4, 17: asvapnaç ca; 4, 18: ⁰rājam; 6, 2: cakṣur⁰; yakṣmaṃ çī⁰; 8, 11: om. kūrceṣu; 8, 12: ūvadyam; 9, 6: vā yo vā; 11, 2: parivyayaṇopākaraṇani⁰; 11, 4: ⁰ṇam; ⁰diçet; 12, 10: siñcantu; 13, 4: etya; 13, 6: ⁰cam āsya; ⁰tā vāk tam; 14, 6: ⁰nopastham; 14, 12: ⁰ro riṣad; 15, 20: çakune.

2) Ebenso am Schluss der von ihm verfassten Snānapaddhati, welcher lautet: ity agnihotrīhariharaviracitā kṛtyāyanasnānavidhi-sūtravyākhyānapūrvikā snānapaddhatiḥ samāptā || (Ms. Chambers 281 fol. 16b). In der Einleitung kommt sein Name nicht vor. Hemādri, ebenso wie Kāmadeva, nennt ihn nur Harihari, Rāmākṛṣṇa in der Einleitung zu seinem Saṃskāraganaṇapati Hariharamiçra.

3) Siehe z. B. I, 18, 6: svātmānaṃ (statt: svādmānaṃ).

Punkten von dem Stenzler'schen Texte und bietet einige sonst nicht bekannte Lesarten. Die zahlreichen auffallenden Uebereinstimmungen ferner mit den von Stenzler (Text S. 50) mit B und C bezeichneten Handschriften zeigen, dass Harihara ein Text vorgelegen haben muss, welcher, ausser aus anderen Quellen, auch aus der Quelle geschöpft war, aus welcher B und C geflossen sind. An Lesarten heben wir hervor: I: 1, 2: nirūpyā⁰; 2, 11: āyāsy;¹⁾ 3, 5: pādyam;²⁾ 4, 3: ud-dhṛtā⁰; 4, 16: manuṣyajah;³⁾ 5, 11: jyotiṣmadhye hy aja⁰; 7, 2: pragāyāmasyāgrataḥ;⁴⁾ 8, 10: puruṣāḥ; 8, 13: grāmapra⁰; 11, 2: tvām nā⁰, tvām nā⁰, tvām nā⁰; 16, 2: canāyatanam avarā jarāyu; 16, 5: athāsyāyuṣyam; 16, 7: tristristryāyu⁰; 19, 7: ⁰prasārakā⁰. II: 1, 16: paçyasi;⁵⁾ 1, 21: akṣuṇvan; 2, 21: ⁰auṣadhibhyaḥ; 4, 3: ⁰kṣyottiṣṭhantsamiddham⁶⁾ ādadhāti agne samī⁰; 6, 20: puruṣī; 7, 4: iti çruter hy; 7, 6: ⁰ām vrajatīti çruteḥ; 14, 4: vāruṇīr;⁷⁾ 14, 5: ⁰re hi da⁰; 16, 1: prṣṭakā.⁸⁾ III: 3, 13: māghyā⁰; 5, 2: ⁰lāni ca ta⁰; 5, 4: sthapaty asya patnī sara⁰; 8, 11: pu . . eṣa te ba⁰; 8, 17: rasasya tu⁰; 9, 5: rakṣatu sarvataḥ; 9, 7: nābhyastham; 10, 36: ced atītasya; 10, 54: ⁰kumbhaṇi ca da⁰;⁹⁾ 12, 9: ⁰hutīr ju⁰; 13, 4: ⁰sā sudu⁰; 13, 6: dugdho; 13, 6: matyadyasveti;¹⁰⁾ 14, 11: iha rantv iti; 15, 22—4: labhet tat; 15, 24: ⁰ti brahmā tvā prāçnātu bra⁰.¹¹⁾ In folgenden Fällen stimmt Harihara mit B und C, B oder C, vereinzelt auch mit anderen Handschriften überein: I: 5, 9: vijñātaṇi ca vijñātiç ca (= B); 5, 9: darçaç ca paurnamāsaṇi ca

1) Siehe S. 271 Z. 6 der Ausgabe.

2) Harihara: pādyam padbhyām ākramaṇīyam.

3) Siehe S. 271 Z. 3 v. u. der Ausgabe.

4) Vergl. die Lesart von A (Stenzler, Text l. c. S. 51).

5) Siehe S. 272 Z. 18 der Ausgabe.

6) = BC.

7) Vergl. BC.

8) Als fem. sg. (?)

9) Ebenso liest Karka (A fol. 35b).

10) Vergl. A und Jayarāma.

11) Vergl. B.

(= BC); 5, 10: asmin brahmaṇy asmin (= BC); 5, 11: ^otaṃ ma āgād (= A Text BKpVp); 16, 2: pīvarīm na (= B). II: 1, 19: ^oreṇa majjayatā su^o (= Codd.); 2, 16: Vers I, 8, 8 ganz wiederholt (= BC), jedoch statt prajāpatis tvā: bṛhaspatis tvā; 4, 8: savitā ādadhātu medhām me devī sarasvatī ādadhātu medhām aṇvi^o (= BC); 7, 6: ṣuṣkava^o (= B JrVp); 7, 15: om. ca (= C); 11, 2: ^oāvasphūrjjadbhū^o 1) (= C); 11, 2: ^opāteṣv (= BC). III: 2, 2: rātrim upa (= BC); 3, 5: niṣkṛtiṃ (= BC); 6, 3: virūpākṣaḥ çvetapakṣo mahāyaçāḥ | atho citrapakṣaḥ (= BC); 7, 2: sakhibhyo (= BC); 7, 3: chitvā (= BC); 8, 6: sthālīpākamiçrāṇy avadānāni ca ru^o (= B); 9, 6: sāptaja^o (= AB); 11, 10: yajet tas^o (= B); 14, 10: atṛyāya (= BC).

Einschübe: 1. nach II, 2, 10: = BC, abgedruckt bei Speijer, l. c. S. 22, von den Herausgebern eingeklammert (S. 100), von Harihara besprochen (S. 103); bereits Karka kennt ihn. Er sagt (A fol. 20a): asmin avasare²⁾ prasiddhyā yajñopavītam icchanti³⁾ || 2. nach II, 4, 8: = BC, abgedruckt bei Speijer, l. c. S. 23. Harihara (S. 109): prasiddhatvāc chiṣṭaparamparācaritatvāt kriyate. Schon Karka (A fol. 22a) bezeichnet ihn als späteren Zusatz: tryāyusaḥkaraṇam anuktaṃ api sūtrakāreṇa.⁴⁾ 3. nach II, 5, 27: = BC; Hari-

1) Die von Jayarāma und Rāmakṛṣṇa zu avasphūrja gegebene Erklärung findet sich wörtlich so schon bei Harihara zur Erklärung von avasphūrjantī.

2) B: aṭrāvasare.

3) B: evech^o.

4) Dass gewisse Körpertheile mit Asche bestreut werden, findet sich, wie hier bei dem tryāyusaḥkaraṇa, nach den Ausführungen Rāmakṛṣṇa's auch bei dem nach Pāraskara I, 19 eingeschobenen çīgurakṣāvidhāna. Es heisst dort (A fol. 415 b = B fol. 193 b) nach vorausgegangenen 6 Çloken zum Schluss:

iti bhasmāni mantryaiva bhūṣayet tena bhasmanā |

çīrolalāṭādyāṅgeṣu rakṣām kuryād yathā vidhiḥ ||

Siehe ferner bei Anantadeva, Saṃskārakaustubha fol. 40:

hara kennt und commentirt ihn, Karka kennt ihn noch nicht. 4. nach II, 15, 2: = B; Karka kennt ihn noch nicht. 5. nach III, 5, 5: = BC; Karka unbekannt, von Harihara nicht commentirt und von den Herausgebern an den Schluss ihrer Ausgabe gesetzt.

Aus den Citaten Hemādri's geht hervor, dass Harihara Jayantasvāmin,¹⁾ ferner einen sonst unbekannten Bhāulācārya²⁾ und Viṣvarūpa³⁾ gekannt hat. In seinem Commentare selbst citirt er folgende Autoren und Werke namentlich oder anonym:

Aṅgiras: 96
 Anye: 73, 92, 118, 239
 Amarasiṃha: 79
 Āpastamba: 101, 119
 Aṣvalāyana: 57, 193
 Aṣvalāyanagr̥hyapariṣiṣṭa: 73
 Aṣvalāyanāḥ: 55
 Āha: 57, 63, 234, 242
 Iti: 11, 95, 125, 145, 233,
 234, 235, 245
 Itihāsapurāṇādivicitrakathāḥ:
 241
 Itihāsapurāṇādividagdhaka-
 thāḥ: 249

Ṛṣyaçr̥ṅga: 30
 Eke: 28, 118
 Eke ācāryāḥ: 7, 28, 242, 243,
 245
 Kāṭhaçruti: 17
 Kāṭhāḥ: 17, 57
 Karkopādhyāya: 7, 73, 103,
 130
 Kalpatarukāra⁴⁾: 119, 130
 Kāṇva: 57, 235
 Kātīyasūtra: 79
 Kātyāyana: 9, 55, 79, 145,
 150, 178, 243

bhasmasnānavidhir laiṅge |

īṣānena çirodeçe mukhe tat puruṣeṇa tu |

hr̥do deçam aghoreṇa guhyaṃ vāmena suvrata |

sadyena pāḍau sarvāṅgaṃ praṇavena tu çodhayet |

īṣānādipādopetair mantraiç caturthyantair īṣānādināmabhir vālepayed
 ity arthaḥ ||

1) Hemādri III, 1 S. 1339, 5.

2) Ibid. III, 1 S. 1139, 3.

3) Ibid. III, 1 S. 159, 12.

4) = Lakṣmīdhara. Vgl. über ihn J. Jolly, Z. D. M. G. 46, S. 273.

- Kecit: 13, 15, 49, 63, 232, 235
 Gr̥hyakāṇḍa: 6
 Gr̥hyasaṃgrahakāra: 181
 Gobhila: 55, 57, 85, 206
 Gautama: 96
 Chandogapariṣiṣṭa: 15, 54, 69,
 102, 108, 120, 150, 158, 178
 Chandogāḥ: 55
 Jamadagni: 110
 Jaimini: 79
 Jaiminīyāḥ: 8
 Jyotiḥcāstra: 6, 28
 Tathā: 102, 120, 231, 232, 253
 Taittirīyabrāhmaṇa: 55
 Devala: 73
 Dharmacāstra: 92
 Niruktakārayāskācāryāḥ: 29
 Paribhāṣā: 29, 39
 Pāṇini: 165
 Pāraskarācārya: 57
 Purāṇa: 31
 Paiṭhīnāsi: 182
 Phalaṣṛuti: 231
 Bṛhaspati: 110
 Brahmapurāṇa: 19, 96, 108
 Brāhma: 96
 Bhārata: 250
 Bhāradvāja: 57
 Bhāṣyakāra: 14, 107, 113,
 137, 166
 Matsyapurāṇa: 207
 Manu: 21, 27, 42, 54, 56,
 57, 63, 96, 101, 136, 139,
 141, 242, 247
 Marīci: 108
 Mādhyandina: 57, 235
 Yama: 96, 102
 Yājñavalkya: 25, 31, 57, 63,
 85, 96, 102, 109, 123, 243
 Yāskācāryāḥ: 29
 Rāmāyaṇa: 251
 Renudīkṣita: 103
 Laugākṣi: 95
 Vacanāt: 6, 9, 69, 106, 137,
 156, 158, 170, 171, 206,
 212, 230, 244, 247
 Vājasaneyinaḥ: 55
 Vājasaneyinaḥ pañcadaśaṣṭhī-
 khāṣṛayinaḥ: 57
 Vāsudeva (dīkṣita): 1, 103
 Viṣṇu: 119
 Viṣṇupurāṇa: 65
 Vṛddhaṣṭātāpa: 96
 Čaṅkhalikhitau: 119
 Čātātāpa: 110
 Čulbavacana: 219
 Čṛuti: 22, 245
 Sāmagāḥ: 57
 Smaraṇa: 96, 138, 156, 194,
 243, 246
 Smṛti: 63, 65, 118, 239, 245,
 246
 Smṛtyantara: 14, 28, 63, 118,
 123, 124, 202, 234, 238,
 244, 245, 247, 251
 Hārīta: 73, 97

Zum Schluss sei K. M. Chatfield Esq., Director of Public Instruction, Bombay, an dieser Stelle ergebenster Dank für die Benutzung der Handschriften von Karka, Reṇuka und Harihara ausgesprochen.

A n h a n g.

Das Stechen der Ohrlöcher (karṇavedha) nach Rāmakṛṣṇa.

Nach Pāraskara I, 17 (A: fol. 393b, B: fol. 183b¹⁾) bespricht Rāmakṛṣṇa zuerst das bhūmyupaveṣana, dantot-pattiphala, kaṭṭisūtrabandhana, sodann den karṇavedha:

Atha karṇavedhaḥ || tatra yājñikāḥ paṭhanti | atha karṇavedho varṣe tṛtīye pañcame vā puṣyenducitrāharirevatīṣu pūrvāhne kumārasya madhuraṃ datvā pratyañmukhāyopaviṣṭāya dakṣiṇaṃ²⁾ karṇam abhimantrayate bhadraṃ karṇebhir iti vakṣyantīved iti ca³⁾ bhindyāt | tato brāhmaṇa-bhojanam⁴⁾ iti pariṣiṣṭaṃ ||

1) Die Handschriften sind die von Eggeling im Catalogue of the Sanskrit Manuscripts in the Library of the India Office I S. 66b und 67a und b unter No. 440 (358), 577 (359) (= A) und 912 (360) (= B) aufgeführten. A ist zu Grunde gelegt. Vergl. Stenzler, Uebersetzung des Pāraskara S. VII.

2) AB vor dakṣiṇaṃ: dakhāyopaviṣṭāya.

3) AB: cā.

4) Bis hierher findet sich diese Stelle auch in dem von Speijer mit A bezeichneten Codex und ist von ihm S. 21 seines De ceremonia apud Indos quae vocatur jātakarma, Leiden 1872, mitgetheilt. Ebenso in den Oxforder, von Stenzler mit B und C bezeichneten Handschriften des Pāraskara-Textes; jedoch lesen, einer handschriftlichen Notiz Stenzler's zufolge, beide ^oopaviṣṭasya da^o; C: ca atha bhindyāt; bei B fehlen die zwei letzten Worte. Speijer's Vorschlag, das iti vor vakṣyanti fortfallen zu lassen, zu verbinden „ut fiat versus triṣṭubh“ und zu lesen: bhadraṃ karṇebhir vakṣyanti vedāḥ, ist schwer begreiflich. Bhadraṃ karṇebhiḥ steht Vāj. S. 25, 21, vakṣyantīved Vāj. S. 29, 40.

vīramitrodaye bṛhaspatiḥ ¹⁾ |
 janmato daṣame vāhni dvādaṣe vātha ṣoḍaṣe |
 saptame māsi vā kuryād daṣame māsi vā punaḥ ||
 tathā ca gargaḥ ²⁾ |
 māse ṣaṣṭhe saptame vāpy aṣṭame dvādaṣe 'hni vā |
 karṇavedhaṃ praçamsanti puṣyāyuhçrīvivardhaye ||
 madanaratne 'pi |
 prathame saptame māsi aṣṭame daṣame tathā |
 dvādaṣe vā ³⁾ tathā kuryāt karṇavedhaṃ çubhāvahaṃ ⁴⁾ ||
 vatsare 'yugma ity arthaḥ ⁵⁾ || vīramitrodaye |
 arke 'nukūle çaçini praçaste
 tārābale candravivṛddhipakṣe |
 ayugmavarṣe çubhadaṃ çicūnām
 karṇasya vedhaṃ munayo vadanti ||
 tathā ca rājamārtandaḥ ⁶⁾ |
 tārācandrānukūle 'hni çaste bhāsvati vākpatau |
 ayuksaṃvatsare ⁷⁾ prāhuḥ karṇavedhavidhiṃ budhāḥ
 atrājātadantasyaiva karṇavedho mukhyaḥ kārīkūyām |
 çicor ajātadantasya mātur utsaṅgasarpīṇa iti ||
 Atha māsādi vīramitrodaye vyāsaḥ ⁸⁾ |
 kārṭṭike pauṣamāse vā çaitre vā phālgune 'pi vā |
 karṇavedhaṃ praçamsanti ⁹⁾ çuklapakṣe çubhe dine ||

1) Dies Citat findet sich gleichlautend bei Bhaṭṭa Siddheçvara, l. c. fol. 31 b; bei Nīlakaṇṭha, l. c. fol. 13 a fehlt: daṣame māsi vā.

2) Die erste Hälfte dieses Citats lautet bei Nīlakaṇṭha, Anantadeva, Bhaṭṭa Siddheçvara übereinstimmend:

māse ṣaṣṭhe saptame vāpy aṣṭame māsi vatsare |

3) AB: ca.

4) AB: ⁰vedhaçrubhāv⁰; B: ⁰bhāvahe.

5) Die vier Worte stehen offenbar an falscher Stelle.

6) Ebenso bei Anantadeva, l. c. fol. 105 b.

7) A: ⁰yusaṃva⁰; B: ⁰yuvasaṃva⁰.

8) Siehe S. 634 Anm. 1.

9) B: ⁰sati.

jyotir nibandhe |
 vedhyau karṇāv adantasya viśamatve¹⁾ 'pi vā ciṇṇoḥ
 çuklapakṣe çubhe vāre caitrapauṣorjaphālgune
 nṛsimhaḥ²⁾ |
 ekādaçyāṣṭamīparvariktā³⁾ varjyāḥ çubhāvahāḥ⁴⁾
 çreṣṭhāḥ ca tithayaḥ sarvāḥ kṛṣṇe vānty atrikaṇi vinā
 çakunyādīni viṣṭim⁵⁾ ca viçeṣeṇa vivarjayet |
 çubhayogeṣu sarveṣu karṇavedhaḥ çubhāvahāḥ⁶⁾
 karṇadvayād iti kṣipramṛdubhiḥ . . yogaiḥ⁷⁾ çubhaiḥ |
 gurau lagne 'tha⁸⁾ ke 'py āhur uttarāsu çrutivyadhaḥ
 vṛddhanāradaḥ⁹⁾ |
 viṣabhe mithune mīne kulīre kanyakāsu ca |
 tulācāpe tu kurvīta karṇavedhaṃ çubhāvahaṃ
 randhrārivyapago neṣṭo guruḥ çeṣeṣu çobhanaḥ |
 sutarandhragataḥ saumyo¹⁰⁾ 'neṣṭaḥ çeṣeṣu çobhanaḥ
 saptaṣṭamagataḥ çukro na çubho 'nyatra çobhanaḥ |
 candro dvitrisutas trīṣudharmakarmagataḥ çubhaḥ
 triṣaḍāpagatāḥ¹¹⁾ saumyāḥ çubhāḥ karṇasya vedhane
 karṇavedhe trilābhaṣṭhau krūrau neṣṭau çubhāçubhau
 sa ca rātrau na kāryaḥ || tathā ca vasiṣṭhaḥ |
 na kaç cid iṣṭo 'ṣṭamarāçiḥ samsthaṃ¹²⁾
 tithidvayaṃ vāvamasamjñakaṃ ca |
 na tatra kuryād divase viçeṣād
 rātrau na kuryāt khalu karṇavedhaṃ

1) A: 0ṣamede; B: 0ṣameve.

2) Der Anfang citirt von Anantadeva, l. c., der erste Çloka von Bhaṭṭa Siddheçvara, l. c. fol. 32a.

3) AB: ekāhasya ṣṭamī⁰. 4) AB: 0vahaḥ. 5) A: 0ṭaṇ; B: 0ṭiṇ. 6) AB: 0vabhāḥ. 7) AB: 0dubhaistrāyagaiḥ.

8) Siehe oben S. 888.

9) Der erste Çloka ebenso bei Anantadeva und Bhaṭṭa Siddheçvara, beide fahren aber dann ganz anders fort.

10) B: 0yā. 11) AB: 0gatā. 12) A: 0çisthaṃ; B: 0çisamsthaṃ.

Atha sūcīnirṇayaḥ || tatra bṛhaspatiḥ ¹⁾ |
 çātakumbhamayī sūcī vedhane çobhanapradā |
 rājatī vāyasī vāpi ²⁾ yathā vibhavataḥ çubhā ||
 smṛtimahārṇave tāmṛity apy uktam |
 çuklasūtrasamāyuktatāmrasūcyātha vedhayet ||
 Atha varṇaviçeṣeṇa sūcīvyavasthā || tatra vīramitrodaye bṛ-
 haspatiḥ ³⁾ |
 sauvarṇī rājaputrasya rājatī vipravaiçyayoh |
 çūdrasya cāyasī ⁴⁾ sūcī madhyamāṣṭāṅgulātmikā ||
 madhyāṅgulimadhyamaparvāmitam aṅgulaṁ tena pramāṇe-
 nāṣṭāṅgulety artha iti prāñcaḥ || tan na | anakṣarārthatvāt |
 kiṁ tu madhyamā cāsāv aṣṭāṅgulātmiketi sabhyo 'rthaḥ |
 madhyamā nātiṣvalpā nātyadhikety arthaḥ ||
 Atheti kartavyatā || viṣṇudharmottare ⁵⁾ |
 çīçor evātha kartavyam karṇavedham yathā çṛṇu |
 pūrvāhne pūjanam kuryāt keçavasya harasya ca ||
 brahmanaç candrasūryābhyām digīçānam tathaiva ca |
 nāsatyayoh sarasvatyā brāhmaṇānām gavām tathā ||
 gurūṇām maṇḍanam ⁶⁾ kṛtvā tatra datvāvarāsanam |
 tathopaveçayet tatra dhātṛīm çuklāmbarām tathā ||
 alamkṛtam tadutsaṅge bālam dhṛtvā tu sāntvitam |
 gṛhṭasya niçcalaṁ samyag alaktakarasāṅkīte ||
 vidhyed evam kṛte chidre sakṛd evātra lāghavāt |
 prāg dakṣiṇe ⁷⁾ kumārasya bhiṣag vāne tu yoṣitaḥ ||

1) Nach Nilakaṇṭha und Bhaṭṭa Siddheçvara ist dies Citat einem Subodha genannten Werk entnommen.

2) A: vārtha.

3) Ebenso bei Anantadeva, l. c. fol. 106a, mit der darauf folgenden Erklärung: bālasya madhyamāṅgulimadhyaparvāmitāṅgule-
 nāṣṭāṅgulety arthaḥ ||

4) B: ⁰sā.

5) Ebenso bei Bhaṭṭa Siddheçvara fol. 32b und Anantadeva fol. 106a.

6) Anantadeva: arcanam.

7) Anantadeva: prāḍak⁰.

çigor vivardhanam kāryam yāvad ābharanakṣaṇam ¹⁾ |
 karṇavedhadine ²⁾ viprāḥ sāmvasaracikitsakau ||
 pūjyāç cāvidhavā nāryaḥ suhrdaç ca tathā dvijā iti
 Atha karṇakṣālanam āha jyotirnibandhe ³⁾ |
 vedhā (!) tṛtīyanakṣatre kṣālayed uṣṇavāriṇeti ||
 atra puruṣakarṇarandhravṛddhiviṣaye viçeṣam āha devalaḥ ⁴⁾ |
 karṇarandhre raveḥ chāyā na viçed agrajanmanah |
 taṁ dṛṣtvā vilayaṁ yānti puṇyaughāç ca purātanaḥ
 tasmai çrāddham na dātavyam yadi ced āsuram ⁵⁾ bhavet |
 aviddhakarṇādiniṣedham āha çālaṅkāyanah ⁶⁾ |
 aviddhakarṇair yad bhuktaṁ ⁷⁾ lambakarṇais ⁸⁾ tathaiva ca ⁹⁾ |
 dagdhakarṇais tu yad bhuktaṁ tad vai rakṣāṁsi gacchati
 tatpramāṇam āhatuḥ çāṅkhagobhilau |
 ha nu mūlād adhaḥ karṇau lambau ¹⁰⁾ tu parikīrtitau |
 dvyāṅgulau tryaṅgulau çastau tena çātātapo 'bravīt
 strīçūdrayor apy etad bhavati |
 Athāsya spaṣṭaprayogaḥ |
 pūrvoktadine kumāreṇa saha pitarau suātvāhataavāsāṁsi pari-
 dhāyopaviçya deçakālau smṛtvāsmiṁ puṇyāhe 'sya kumārasya
 karṇavedham ahaṁ kariṣye tadaṅgatvena vihitam svastipu-
 yāhavācanam ¹¹⁾ mātṛkāpūjanam nāndīçrāddham cāham ka-
 riṣye sarvaṁ sampādyā pūrvāhne keçavaṁ haraṁ brahmāṇam
 candramasaṁ sūryaṁ dikpālān açvinī kumārau sarasvatīm ¹²⁾
 brāhmaṇān gavāṁ nāma mantreṇa pūjayitvā tato gurūn
 varāšana upaveçya pūjayitvā tato 'varāsane dhātṛīm upaveçya

1) Anantadeva: 0kṣamam.

2) Anantadeva: 0vedhe sadā.

3) Dies Citat ist nach Bhaṭṭa Siddheçvara, der es fol. 31 b gleichlautend anführt, dem Arṇava — gemeint ist wohl der schon von Hemādri citirte Smṛtimahārṇava — entnommen.

4) Der erste Çloka gleichlautend bei Bhaṭṭa Siddheçvara fol. 32 b und Anantadeva fol. 106 a.

5) B: dāsura. 6) B: cāla⁰; AB: 0kāya namaḥ. 7) AB: bhaktaṁ. 8) B: laṁṣak⁰. 9) A: cā. 10) B: līmbau. 11) B: 0cana⁰. 12) AB: 0vatī.

tadutsaṅge pūrvābhimukham alaṃkṛtaṃ bālakam dhṛtvā ku-
mārahaste¹⁾ ṣaṅkarādi madhuraṃ datvā pitānyo vā dakṣiṇa-
karṇaṃ yathoktasūcyā vedhayet tato vāmaṃ || bhadraṃ kar-
ṇebhir²⁾ ity anena dakṣiṇakarṇaṃ abhimantrayate |
vaksyantīved āganīganti karṇaṃ
priyaṃ sakḥāyaṃ pariśasvajānā |
yośeva ṣiṅkte vitatādhi dhanvan
jyā iyaṃ samane pārayantī³⁾ ||
iti mantreṇa vāmam abhimantrayate || tataḥ karṇavedhani-
mittaṃ yathāçakti brāhmaṇabhojanaṃ || vedhā (!) tṛtīya-
nakṣatra uṣṇavāriṇā ksālayet⁴⁾ ||
iti . . . karṇavedhaḥ ||

1) B: 0hastam.

2) Vāj. S. 25, 21.

3) Vāj. S. 29, 40.

4) Rohaṇārthe fügt in seinem Prayogaratna fol. 45b Nārāyaṇa-
bhaṭṭa hinzu, welcher sich im Grossen und Ganzen mit den von
Rāmakṛṣṇa gegebenen Vorschriften in Uebereinstimmung befindet.
Er schliesst: rūḍhau ca karṇau yathā bharaṇadhāraṇakṣamatā bha-
vati tathā vardhanīyau puṃsaḥ sūryaraçmipraveçayogyarandhrapar-
yantaṃ vardhayel lambakarṇatā tu niṣiddhā | strīṇāṃ yathecchaṃ ||

S. 608 Anm. 6 ist zu lesen: Parāçarasmṛti (Bomb. S. Ser.) I, 1
S. 109 Z. 3.